

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 2 (68. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 9. Jänner 1953

Die Neujahrsbotschaft des Bundespräsidenten

Für Friede, Freiheit und Selbständigkeit

Eine Reihe führender Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens richtete am 1. Jänner über den Rundfunk Neujahrsbotschaften an die Bevölkerung. Es kam darin der Wunsch zum Ausdruck, daß Österreich endlich die Freiheit erlangen müsse, und daß der bevorstehende Wahlkampf fair und demokratisch geführt werde.

Bundespräsident Dr. Körner erinnerte daran, daß der erste Tag des neuen Jahres meist der Tag der guten Vorsätze sei. Die Österreicher sollten durchführen, was sie sich vernünftigerweise vorgenommen haben: „Bei den unmittelbar bevorstehenden Wahlen fest und mannhaft zu ihrer Meinung zu stehen, ohne aber durch einen bedenkenlos und mit persönlicher Erbitterung geführten Wahlkampf jene Zusammenarbeit aller Aufbauwilligen zu gefährden, ohne die wir den Weg in eine bessere Zukunft nicht finden können.“ Zum Österreich-Problem erklärte der Bundespräsident: „Es ist zu einer Sache des Weltgewissens geworden und kann daher, so hoffen wir, nicht wieder in den verstaubten Protokollen unfruchtbarer Konferenzen begraben werden. Österreich ist nicht mehr halb vergessen im Dunkel, sondern es ist in das Scheinwerflicht der internationalen Öffentlichkeit gerückt. An uns selbst wird es liegen, zu beweisen, daß wir dieses Licht nicht zu scheuen haben. Je mehr innere Festigkeit, Würde und Geschlossenheit wir zeigen, um so sicherer können wir des Sieges unseres Rechtes sein.“

Bundeskanzler Dr. Ing. Figl kam in seiner Rundfunksprache zu Silvester auf die innenpolitische Lage zu sprechen und sagte u. a.: Es bleibt noch viel zu tun übrig, aber immerhin, ein neues Lohn- und Preisabkommen wurde überflüssig, die schlechende Inflation entscheidend abgestoppt. Und wenn vor kurzem unser Finanzminister sogar schon die Aufhebung der Devisenbewirtschaftung in Aussicht stellen konnte, so wird jeder wissen, was das zu bedeuten hat. Damit würden wir einer Normalisierung der Verhältnisse schon sehr nahe kommen.

Schwindende Schönheit

Jedem Reisenden, besonders dem fremden Gast und Urlauber, der die bauliche Beschaffenheit des Reiselandes mit erwartungstreuem Sinn aufnimmt, ist eines leicht nachzufühlen: daß ihn bauliche Formengegensätze ästhetisch verletzen müssen, die sich durch unmittelbares Nebeneinanderstehen von althergebrachtem, stilvollem Bauwerk einerseits und nüchtern sachlichen Zweckbauten unserer Zeit andererseits ergeben. In solchen Orten aber, wo sich zwischen diesen beiden extremen Bauformen Häuser aus der Zeit der Jahrhundertwende als Bindeglieder einschoben, sind die Ortsbilder meist nicht erfreulich in der geschmacklichen Wirkung, weil jene Häuser oft in ihrem verkrampten Stilmischmasch wie in der Formierung der Dächer oder Mansarden weder zu Alt noch zu Neu passen. Es dürfte wohl schon überall als selbstverständlich gelten, daß es den Fremden besonders dort gefällt, wo sich altüberliefertes Bauwerk organisch wie aus dem Boden gewachsen im Rahmen guterhaltener Landschaftsnatur dem Auge darbietet. Und diese glückliche Baubeschaffenheit finden wir in den bedeutendsten Fremdenorten vor allem dort, wo ein-sichtsvolle Ortsvorsteher und Bauherren beizeiten erkannten, daß die Bedürfnisse des modernen Menschen nach technisch fortschrittlichem Komfort und sanitären Errungenschaften keineswegs die Wahrung und Weiterpflege altüberlieferter Bauformen ausschließen. Viele gewitzigte Hoteliers und Gaststättenbesitzer bemühten sich in dieser Erkenntnis, bei Neu- oder Zubauten sowohl in der äußeren Bauform als in der Ausführung der Inneneinrichtung den herkömmlichen Landesbaucharakter besonders zur Geltung zu bringen. Ist doch die daraus entspringende Atmosphäre das Ureigenste, Anheimelndste jedes Landes, des Gastes größte Freudenquelle und Anreiz zur Wiederkehr. Solche Bauaufgaben mit taktvoller Einfühlung

Nicht umsonst sagen Kenner der Verhältnisse, daß ein befriedetes und unabhängiges Österreich, befreit von den Lasten der Besetzung, bald eine zweite Schweiz werden könnte. Der Wunschzettel, den wir dem neuen Jahr vorlegen, umfaßt leider viele Posten, die auch schon im Vorjahr darauf gestanden sind.

An erster und oberster Stelle stehen Frieden, Freiheit und Selbständigkeit. Die Erfüllung dieses Wunsches würde die Realisierung aller anderen Wünsche automatisch mit sich bringen: Stabilität der Wirtschaft, Vollbeschäftigung und auch die Rückkehr unserer letzten Kriegsgefangenen.

Das Jahr der Stabilität

Zum Jahresende veröffentlichte der Präsident der Bundeskammer Min. a. D. Ing. Raab einen Aufruf, in dem er 1952 als das Jahr der Stabilität bezeichnet. Zieht man die Bilanz, so ergeben sich als bedeutendste Aktivposten die in den meisten Sparten rückläufige Preisentwicklung und das Vertrauen in die Wertbeständigkeit der Währung, das sich im Inland in einer sprunghaften Erhöhung der Spareinlagen, im Ausland in einer Kursbesserung des Schillings im freien Valutenverkehr zeigt. Anderserseits ergeben sich auch Passiven. So konnte im Export das Vorkriegsniveau noch nicht überboten werden, obwohl die Produktion 70 Prozent über 1938 liegt. Auch die Produktivität weist trotz Einstellung neuer Maschinen und Einführung von Rationalisierungsmethoden keine Verbesserung gegenüber der Vorkriegszeit auf, während fast alle anderen Staaten auf beträchtliche Steigerungen verweisen können. Daher muß im nächsten Jahr das Schwergewicht auf der Steigerung der Produktivität und der Ausweitung des Exportes liegen. Die Stabilität muß dabei unter allen Umständen gewahrt bleiben. Gleichzeitig müssen alle Vorkehrungen zur Behebung des Kapitalmarktes getroffen werden. Durch Erhöhung der Produktivität werden die Erzeugungskosten gesenkt und die Kaufkraft gehoben. Damit kann billiger und mehr erzeugt und weitere Kräfte können in den Arbeitsprozeß eingeschaltet werden. Eine Steigerung des Exportes ist möglich, und Zehntausende neuer Ar-

beitskräfte können eingestellt werden. Die ersten Monate des Jahres 1953 werden darüber entscheiden, ob Österreich den Weg der Stabilisierung fortsetzen und eine dauerhafte Stabilität erreichen kann.

Kandidatennominierung bis 1. Februar

Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen müssen die wahlwerbenden Parteien bis spätestens 1. Februar, das ist der 21. Tag vor dem Termin der Nationalratswahlen, bei den Kreiswahlbehörden die Listen mit den Namen ihrer Kandidaten eingereicht haben. Als unmittelbar nächster Termin zur Vorbereitung der Wahl gilt der 10. Jänner. Ab diesem Tag werden bei allen Gemeinden Österreichs die Wählerlisten zur öffentlichen Einsicht aufliegen.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Die österreichischen Kohlenreviere haben im Jahre 1952 rund 5,3 Millionen Tonnen Kohle gefördert. Die österreichische Kohlenförderung steigt von Jahr zu Jahr. Für 1953 ist eine weitere Erhöhung der Förderung auf 5,8 Millionen Tonnen in Aussicht genommen. Davon werden 5,4 Millionen Tonnen auf die verstaatlichten Gruben entfallen. Nach Abzug des Selbstverbrauches der Werke, werden rund 5,2 Millionen Tonnen den öffentlichen und privaten Verbrauchern zur Verfügung stehen. Im kommenden Jahr wird damit das gesteckte Ziel einer Förderung von rund 6 Millionen Tonnen fast erreicht werden. Dadurch können die Kohleneinfuhren neuerlich herabgesetzt werden.

Der Sowjetische Informationsdienst teilt mit, daß die Sowjetische Erdölverwaltung im Jahre 1953 der österreichischen Wirtschaft 1,040.500 Tonnen Erdölprodukte liefern wird, und zwar Autoöl, 180.000 Tonnen, Spezialbenzin 2500 Tonnen, Testbenzin 5000 Tonnen, Petroleum 24.000 Tonnen, Dieselöl 200.000 Tonnen, Heizöl 550.000 Tonnen, Autoöl 54.000 Tonnen, Bitumen (weich) 18.000 Tonnen, Bitumen (hart) 7.000 Tonnen. Somit wird der Bedarf Österreichs an Erdölprodukten, entsprechend dem Ansuchen der österreichischen Regierung, vollkommen gedeckt. Die Preise der Sowjetischen Mineralölverwaltung sind bekanntlich die niedrigsten in ganz Europa und liegen tief unter den Weltmarktpreisen.

Ein Zwischenfall, der verhängnisvoll hätte ablaufen können, ereignete sich in Wien in der Silvesternacht im Verschlag der Pummerin neben dem Stephansdom. Als um Mitternacht die Glocke das neue Jahr einläuten sollte, brach nach dem zehnten Schlag der Klöppel und fiel herab. Verletzt wurde niemand.

Auf der Pyhrnbahn ereignete sich in Nöstelbach bei Neuhofen a. d. Krems ein Verkehrsunfall, dem zwei 18jährige Burschen zum Opfer fielen. Der Eilzug Graz—Linz erfaßte an einem Bahnübergang das Motorrad des 18jährigen Tischlerlehrlings Gottfried Gumpelmayr und tötete sowohl diesen als auch dessen „Sozius“, den gleichaltrigen Müllergehilfen Rudolf Wolkendorfer. Gumpelmayr, der das Motorrad von seinen Eltern als Weihnachtsgeschenk erhalten hatte, wollte seinem Freund Wolkendorfer beweisen, welche Geschwindigkeit die Maschine entwickeln könne. Während der Fahrt ereignete sich das gräßliche Un-

glück. Gumpelmayr hatte den heran-nahenden Zug wohl bemerkt, offenbar aber geglaubt, daß er noch vor diesem über die Kreuzung gelangen könne.

In der Nähe der Bahnstation Klein-Meiseldorf im Bezirk Horn steht auf einem Hügel ein sogenanntes Pestkreuz, das an die vielen Opfer, die die Pest einst in dieser Gegend gefordert hat, erinnern soll. Als ein Straßenwärter von dem Hügel Sand holte, um damit die Straße zu bestreuen, fand er zwei Totenschädel. Nach Ansicht einer Untersuchungskommission stammen die Totenköpfe aus dem 16. Jahrhundert. Zu dieser Zeit wütete die Pest in diesem Gebiet.

Über die Schneeballschlacht einiger Buben, welche die Fensterscheiben seines Häuschens in Neuseiersberg bei Graz gefährdeten, ärgerte sich der 75jährige Pensionist Andreas Mayer derart, daß er einen Schlaganfall erlitt und tot zusammenbrach.

Die 44jährige Rosa Watzl aus Eidenberg bei Gramastetten im Mühlviertel wurde wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens angezeigt. Die Kleinhäuslerin hat ihre 20jährige Tochter Maria, die am 21. Dezember in der Schlafkammer des ärmlichen Hauses ein Kind zur Welt brachte, dahinsiechen lassen, ohne daß sie einen Arzt geholt hatte. Zuerst starb der um einen Monat zu früh auf die Welt gekommene Säugling, acht Tage lang klagte die Wöchnerin über Schmerzen, ohne daß sich Rosa Watzl ihrer leidenden Tochter annahm. Am 29. Dezember fand sie, wie sie später dem Arzt erzählte, ihre Tochter regungslos im Bett. Die gerichtsmmedizinische Obduktion ergab, daß Maria Watzl einer Lungenembolie erlegen war. Die Bewohner von Eidenberg zeigten sich gegen Rosa Watzl so aufgebracht, daß sie von der Gendarmerie geschützt werden mußte.

Wegen umfangreicher Betrügereien wurden in Hallein der Leiter des Postamtes Hallein, Rudolf Hinterhofer, ferner der Leiter des Tabak-Hauptverlages in Hallein, Kommerzialrat Albin Ebensberger sowie dessen Gattin Berta und deren Sohn Ferdinand verhaftet. Nach den bisherigen Erhebungen beträgt der Schaden, den das Betrügerkleblatt angerichtet hat, 77.000 Schilling.

AUS DEM AUSLAND

Der Patriarch von Venedig, Msgr. Carlo Agostini, der kürzlich vom Heiligen Vater zum Kardinal ernannt wurde und am 12. Jänner den Purpur erhalten sollte, ist im Alter von 64 Jahren gestorben. Er litt an akuter Anämie und allgemeiner Schwäche. Papst Pius XII. hat den Erzbischof von Bombay, Kardinal Valeriano Gracias, zum Nachfolger des verstorbenen Patriarchen im Kardinalskollegium ernannt.

In der Sowjetunion erhalten die Arbeiter und Angestellten von rund fünfzig Berufszweigen der Industrie und des kulturellen Lebens Neujahrsremunerationen, die je nach dem Dienstalter bis zu 30 Prozent des Jahreseinkommens, also bis zu fast vier Monatslöhnen, ausmachen. Allein für die Bergarbeiter werden heuer mehr als 1 Milliarde 400 Millionen Rubel an Neujahrsgehältern ausgezahlt.

Präsident Truman hat eine Verordnung für den Einsatz von kriminellen Verbrechern im Koreakrieg unterzeichnet. Darin heißt es: „Verbrecher gegen das Bundesgesetz, die abgeurteilt wurden und Gefängnisstrafen verbüßt haben, erhalten ihre Bürgerrechte zurück, wenn sie ein Jahr oder länger als Angehörige der Streitkräfte in Korea gedient haben.“ (Professionelle Verbrecher sind gewiß die geeignetsten Vorkämpfer der „westlichen Demokratie“ in Korea.)

Die Telegraphenagentur Koreas meldet, daß amerikanische Militärflugzeuge im Raum der Ostfront erneut große Mengen bakterieninfizierten Ungeziefers abgeworfen haben.

Ein neuer Wolkenkratzer, der hauptsächlich aus Aluminiumplatten besteht, wird derzeit in Newyork errichtet. Die Wände des 26 Stockwerke hohen Gebäudes sind an drei Seiten aus Aluminiumplatten, die mit 10,16 cm starken Preßschlackeblöcken und 5,8 cm starkem Isoliermaterial unterlegt werden, und an der vierten Seite aus gewöhnlichem Ziegelwerk erbaut. Die Aluminiumbauweise kommt zwar, wie der Bauunternehmer erklärt, teurer als die normale, doch bleiben die Wände unbeschränkte Zeit lang sauber und behalten ihr neues Aussehen.

Der schiefe Turm von Pisa wird nur noch etwa bis zum Jahre 2100 die Italienreisenden mit seiner „Schiefe“ erfreuen. Das teilte kürzlich Pisas Stadtdirektor, Edmondo Naton, auf Grund von wissenschaftlichen Schätzungen mit. Diese Voraussage beruht auf der Beobachtung der „Fallgeschwindigkeit“ des sieben Jahrhunderte alten Turmes, die in den letzten 25 Jahren vollkommen konstant geblieben ist. Die Neigung beträgt gegenwärtig 10 Prozent der Höhe von 55 Meter.

Eine große Menschenmenge hatte sich dieser Tage in Genf eingefunden, um den sieben heimgekehrten Mitgliedern der **Schweizer Mount-Everest-Expedition** einen herzlichen Empfang zu bereiten. Der Führer der Expedition, Raymond Lambert, erklärte: „Was uns 610 Meter unter dem Gipfel zur Umkehr zwang, waren beißende Kälte und unaufhörlicher Wind. Wenn eine Expedition die entsprechende Höhe erreicht hat und wenn die Witterungsbedingungen günstig sind, besteht keinerlei Hindernis, den Mount Everest zu bezwingen.“ Lambert ist der Ansicht, daß die britische Expedition, die heuer den Aufstieg versuchen wird, gute Aussichten auf Erfolg haben werde.

Im Vorraum des einzigen Kinos im englischen Ort Hunstanton hängt ein Schild mit der Aufschrift: „**Messer an der Kasse abgeben!**“ Der Besitzer wurde zu dieser Aufforderung durch die üble Gewohnheit einiger junger Kinobesucher veranlaßt, die regelmäßig die Polstersitze mit scharfen Messern aufschlitzten.

Eine Puppe für kleine Lebensretterin

Vor einigen Monaten vernahm man aus Weyer die aufsehenerregende Tat eines siebenjährigen Mädchens, das einem vierjährigen Knaben das Leben gerettet hatte. Das mutige Verhalten des Kindes hat nun seine verdiente offizielle Würdigung gefunden. Landeshauptmann Doktor Gleibner hat der Lebensretterin, der Buchdruckerstochter Thea Peter, zu Weihnachten ein herzliches Schreiben und eine große Puppe gesandt. Die kleine Thea, die am Nachmittag des 20. Oktober mit ihrer Puppe am Ufer des Gallenbaches spielte, sah plötzlich ein Kind im Wasser treiben. Sie machte vorübergehende Erwachsene aufmerksam, doch kümmerten diese sich nicht um den Vorfall. Thea ließ nun ihre Puppe fallen, die ins Wasser glitt, sprang in den Bach und barg das Kind, einen vierjährigen Knaben, der bereits das Bewußtsein verloren hatte. Ein Arzt nahm später Wiederbelebungsversuche vor, die von Erfolg gekrönt waren. Der Bub hat sein Leben nun dem Eingreifen der Siebenjährigen zu verdanken, die nun als Ersatz für die verlorene Puppe eine neue bekommen hat.

Bezirkskomitee Ybbstal der österreichischen Volksopposition Aufruf!

Am Sonntag den 4. Jänner versammelten sich in Waidhofen a. d. Ybbs Vertreter aller Bevölkerungsschichten und Organisationen, um in einer freien Aussprache bei voller Wahrung ihrer Selbstständigkeit das Bezirkskomitee Ybbstal der Wahlgemeinschaft österr. Volksopposition zu gründen.

Es herrschte bei der Beratung volle Einstimmigkeit darüber, daß es in Österreich nur anders werden kann, wenn sich alle die, die mit der Regierungspolitik nicht einverstanden sind, zusammenschließen, um im gemeinsamen Handeln eine Änderung herbeizuführen. Einstimmig wurde folgender Aufruf an die Bevölkerung des Ybbstales beschlossen:

Zum ersten Male in der Geschichte der österr. Republik ist allen, die mit der Politik der Regierung nicht einverstanden sind, die Möglichkeit gegeben, bei voller Wahrung ihrer politischen Überzeugung, ihrer Weltanschauung und ihrer Glaubensbekenntnisse als Vereinigte ihren Willen zur Geltung zu bringen.

Die Wahlgemeinschaft österr. Volksopposition ist keine neue Partei, sondern die Vereinigung aller Organisationen, Gruppen und Persönlichkeiten, die in Opposition zur Politik der Parteiführung der ÖVP, der SPÖ, und des VdU, stehen, mit dem einzigen Ziel, eine Wendung zum Besseren in Österreich herbeizuführen.

Das Programm der Volksopposition ist einfach und klar und vor allem sofort durchführbar.

Die Ziele der Wahlgemeinschaft der österr. Volksopposition sind:

1. Ein unabhängiges und neutrales Österreich.
2. Demokratie statt Willkür und Korruption.
3. Wirtschaftliche Sicherheit und soziale Gerechtigkeit.

Weiters hat das Bezirkskomitee ein eigenes Forderungsprogramm für das Ybbstal aufgestellt:

Ausbau der Schulen des Ybbstales sowie Vergrößerung des Krankenhauses Waidhofen a. d. Ybbs.

Schaffung eines zentral gelegenen Gesundheitsamtes im Ybbstal.

215.000 Arbeitslose

Die Arbeitslosigkeit steigt weiterhin sprunghaft an. Allein in den ersten zwei Wochen des Dezember ist sie um 40.000 auf 215.000 gestiegen, mehr als je zuvor in der zweiten Republik um diese Jahreszeit. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres gibt es heuer um rund 100.000 Arbeitslose mehr. Unter dem Vorwand der Vollbeschäftigung ist der Bevölkerung eine Last nach der anderen aufgebürdet worden. Unter dem Titel der Vollbeschäftigung wurden der Arbeiterschaft fünf Lohn-Preis-Pakte aufgezwungen. Mit der Vollbeschäftigung ist die gesamte Marshall-Politik begründet und

Wahlaufruf der Sozialistischen Partei

Das Jahr 1953 wird für Österreich ein entscheidungsvolles Jahr sein. Das ganze Volk soll in freier, demokratischer Wahl entscheiden, wie Österreich in den nächsten Jahren regiert und verwaltet werden soll. An die Spitze ihres Wahlprogrammes hat die sozialistische Partei den Kampf für Österreichs Freiheit und Unabhängigkeit gestellt. Die Sicherung der wirtschaftlichen Zukunft Österreichs erstreben wir durch weitschauende Entwicklung der Produktivkräfte des Landes, insbesondere seiner Bodenschätze und Wasserkraft. Die Währung muß gesichert, das Volkseinkommen soll durch Steigerung der Produktivität und durch die Befreiung der Volkswirtschaft vom Preisdiktat der Kartelle vermehrt werden.

Die gerechte Verteilung des Volkseinkommens soll zur Hebung der Lebenshaltung der arbeitenden Bevölkerung in Stadt und Land führen.

Die Sozialisten wollen Vollbeschäftigung mit dem Ziel, daß jeder Arbeitsfähige und Arbeitswillige eine Arbeitsstelle findet und daß die ernsteste Gefahr für die heranwachsende Generation, die Arbeitslosigkeit unserer Jugend, beseitigt und für die ordentliche Ausbildung unserer Söhne und Töchter in Schule und Beruf gesorgt werde. Nur auf der Grundlage einer gesunden Wirtschaft kann eine gerechte und fürsorgende Sozialpolitik gedeihen und sich fortschreitend entwickeln. Nicht eine Gleichmacherei bei Löhnen und Gehältern ist sozialistischer Grundsatz, sondern die Gleichheit der Entwicklungsmöglichkeit jedes jungen Menschen, die Gleichheit der Sozialansprüche jedes Staatsbürgers, der gesicherte Lebensabend für unsere Alten.

Neben der Angleichung des Sozialrechtes der Arbeiter an das der Angestellten, neben gleichem Lohn für gleiche Arbeit bei Mann und Frau erstreben die Sozialisten daher die schrittweise Erhöhung der Sozialrenten und als Krönung

Sicherung des Arbeitsplatzes durch Ausbau des Straßennetzes, durch Entwicklung einer Holzverarbeitenden Industrie und durch den Ausbau der Wasserkraftwerke im Ybbstal.

Kampf um die Erhöhung der Renten, besonders der Fürsorgerechten und um die Ausbezahlung der 13. Monatsrente.

Förderung des Sportes.
Zinslose Kredite für die kleinen Bauern sowie Ausschaltung des Zwischenhandels.

Kommunaler Wohnhausbau mit Mitteln von Land und Bund.

Dieses Programm ist kein Programm der Versprechungen wie es bei den Wahlen üblich ist, sondern der einzige Ausweg des österreichischen Volkes aus der Sackgasse, in die es durch die siebenjährige volksfeindliche Koalitionspolitik geraten ist.

Nur eine organisierte Opposition ist imstande, eine Veränderung herbeizuführen. Deshalb ruft die erste Bezirkskonferenz der Volksopposition die Bevölkerung des Ybbstales auf: Unterstützt und schafft in allen Komitees der Volksopposition!

Helft mit, daß der 22. Februar zum Wendepunkt für eine bessere Zukunft Österreichs wird!

Wählt Österreichische Volksopposition!

Bezirkskomitee:

Agnes Reiter, Opponitz; Daniel Wieland, Opponitz; Edmund Ganser, Waidhofen a. Y.; Michael Menk, Opponitz; Anton Weinmayer, Götting; Rudolf Wirrer, Hollenstein; Adolf Köppl, Götting; Franz Herb, Götting; Dipl. Ing. Johann Buchleitner, Böhlerwerk; Josef Burkhard, Böhlerwerk; Leopold Rauegger, Böhlerwerk; Johann Meier, Böhlerwerk; Ludwig Baumgartner, Böhlerwerk; Hans Lambert, Rosenau; Michael Rosenthaler, Reifberg; Franz Loiskandl, Waidhofen; Zirbesecker, Waidhofen; Alois Kochberger, Waidhofen; Marie Pottorany, Waidhofen; Hedwig Schweiger, Waidhofen; Josef Müller, Böhlerwerk; Franz Vomela, Böhlerwerk; Willi Noha, Böhlerwerk; Neusser, Bruckbach.

feierlich erklärt worden, der Marshall-Plan werde binnen vier Jahren dauernde Vollbeschäftigung garantieren. Die Massenarbeitslosigkeit gehört zur Marshall-Politik wie das Amen zum Gebet. Das beweist die jüngste Feststellung des obersten Marshall-Büros, daß in den nächsten Jahren in Österreich noch eine beträchtliche Zunahme der Arbeitslosigkeit eintreten wird. Die Marshall-Politik braucht die Arbeitslosigkeit als Geißel zur Niederhaltung der Arbeiterschaft, um die Löhne zu drücken und die Profite zu steigern, um jene Milliarden aus unserem Volk zu pressen, die sich die Regierung gerade jetzt an die Westmächte zu bezahlen verpflichtet hat.

des Sozialwerkes unserer Republik die Volkspension für alle alten Österreicher, Selbständige oder unselbständig Arbeitende, in der Stadt und auf dem Lande. Einer der wichtigsten sozialen Ansprüche des Staatsbürgers ist das Recht auf Arbeit, ein anderer das Recht auf menschenwürdige Wohnung. Dieser Anspruch kann nur durch Verstärkung der öffentlichen Wohnbautätigkeit befriedigt werden. Der Wirtschaft und dem Staatsbürger soll eine saubere und zweckmäßig reformierte Verwaltung dienen. Zu diesem Zweck fordern die Sozialisten vor allem eine gerechte Neuordnung und Vereinfachung des Steuerwesens und eine Entbürokratisierung und Demokratisierung der Wirtschaft selbst. Österreichs Landwirtschaft wird besser gedeihen und das Land besser ernähren können, wenn die landwirtschaftliche Erzeugung durch Bodenverbesserung und vermehrte Anwendung moderner technischer Metho-

den gesteigert wird. In der Verwaltung selbst geht der Wunsch des Volkes und die oberste Forderung der Sozialisten nach Ausschaltung jeder Protektion und Korruption, nach Sauberkeit und Unparteilichkeit der Justiz und der gesamten öffentlichen Verwaltung, nach der Besetzung jedes Amtes durch den Tüchtigsten. Ein sauberer, tüchtiger und leistungsfähiger öffentlicher Dienst ist aber nur möglich, wenn die öffentlich Angestellten ausreichend entlohnt sind. Für sie und für alle geistigen Arbeiter erhebt die Sozialistische Partei die Forderung nach der Würdigung der volkswirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung der geistigen Arbeit. Der Staat soll allen unseren Kindern gleiche Bildungsmöglichkeiten in der Schule geben. Die Sozialisten wollen den Schutz der Familie durch eine Reform des veralteten Familienrechtes ebenso wie durch gesunde Wohnung, sozialen Schutz für alle und Fürsorge für die Schwachen. So soll eine körperlich und moralisch gesunde Jugend heranwachsen, dem ganzen Volk zur Freude, den Blick auf die Zukunft gerichtet!

Das wollen die Sozialisten. Sie wollen das österreichische Volk zum Selbstbestimmenden seines Geschickes machen, zum Selbstverwaltenden seiner Wirtschaft, die allen dienen soll, zum bewußten Träger seiner Kulturaufgabe, die der Zukunft zugewendet ist und dadurch zum geachteten Mitarbeiter in der Gemeinschaft der freien Völker, in der Internationale der Zukunft.

Dazu fordern die Sozialisten das Volk Österreichs auf. Das ist ihre Botschaft an die Wähler, die am 22. Februar eine neue Volksvertretung und damit eine neue Regierung bestellen sollen. Die Sozialisten rufen dem Volke zu:

Helft uns, Österreich frei und glücklich zu machen!

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 27. Dezember ein Knabe Gottfried der Eltern Engelbert und Hermine Wagner, Bauer, Windhag, Rote Schilcherstraße 11. Am 31. Dezember ein Mädchen Veronika Walburga der Eltern Franz und Agnes Forster, Bauer, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 5. Am 3. Jänner ein Mädchen Maria der Eltern Ludwig und Magdalena Hundsnurscher, Tischler, Waidhofen, Krutberggasse 8. — Todesfälle: Am 31. Dezember Leopold Kirchberger, Hilfsarbeiter, Hausmening, Schießstattstraße 23, 45 Jahre. Am 29. Dezember Erika Reichhuber, Kind, Biberbach, Marienthal 232, 4 Jahre. Am 1. Jänner Anna Stemmer, Haushalt, Sonntagberg, Böhlerwerk 4, 66 Jahre.

Jahresbericht des Standesamtes Waidhofen a. Y.-Stadt für das Jahr 1952. Vergleichsziffern des Jahres 1951 in Klammern. Eheschließungen 59 (56), Geburten 274 (245), Sterbefälle 175 (191). Bei den Geburten sind aus dem Stadtgebiet Waidhofen a. d. Ybbs 68 (76), hievon 32 Knaben (39) und 36 Mädchen (37). In den Sterbefällen sind 5 Totgeburten enthalten. In der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs sind 68 (87) Personen verstorben. Davon 37 Männer und 31 Frauen. 7 Kriegsterbefälle (im Jahre 1951 2) sind in diesen Ziffern beinhaltet.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 11. ds.: Dr. Franz Amann.

Pfadfinderhochzeit. Der Führer der Rovergruppe unserer Waidhofener Pfadfinder, Erich Vetter, führte am 4. ds. Fr. Elfriede Leimer, Tochter des Fangeisenfabrikanten und Schlossermeisters Karl Leimer, zum Traualtar. Schon am Vorabend hatten sich seine Rover fast vollzählig mit einer Vertretung des Aufsichtsrates als Gratulanten bei ihm eingefunden und ihm einige kleine Erinnerungen an die bisherige gemeinsame Roverarbeit überreicht. Die Trauung nahm Prälat Dr. Landlinger vor, der auch in einer zu Herzen gehenden Ansprache dem Brautpaar die Leitsterne für den Lebensweg wies. Eine Freundin der Braut, die Konzertschülerin Fr. Elfriede Kastl, sang ihr vom Chor herab mit geschulter Stimme das Brautlied. Die Pfadfindergruppe nahm in Dreß und mit Fahne an der Brautmesse teil, sie bildete nach der Trauung vor der Pfarrkirche Spalier, schloß sodann den Pfadfinderkreis und gab mit den Worten des schönen Volksliedes „Fein sein, beinander bleiben“ ihren herzlichen Wünschen für das Brautpaar Ausdruck. Es wünschte sodann noch der Obmann des Aufsichtsrates Pulker sowie Kolonnenführer Feldm. Neumüller und Gruppenfeldm. Renner recht viel Glück im Namen der Gruppe und die Musikkapelle des Kolpingwerkes mit ihrem erfolgreichen Kapellmeister Hartlieb sprach ihren Wunsch in klingenden Tönen aus. Die Pfadfindergruppe Waidhofen aber bringt ihrem Roverführer, dem das Aufblühen der „Roverei“ zu danken ist, nochmals ein „Gut Pfad“ für seinen neuen Weg und hofft, daß er

auch weiterhin seine Kraft und Arbeit der Gruppe widmen können wird.

Preisfrisieren. Die gut organisierte Veranstaltung in Amstetten war durch zahlreiche Ehrengäste ausgezeichnet und von vielen Frisuren Wiens, Nieder- und Oberösterreichs besucht. Zum erstenmal wurde bei einem Wettbewerb auch das Schneiden der Frisur bewertet, beim Frisieren selbst wurden Leistungen gezeigt, die sich ruhig mit den Wienern messen konnten. Den Großteil der Preise errang auch wie erwartet die gut trainierte Mannschaft der St. Pöltner Spitzenfriseur, doch den ersten Preis errang Frau Hedy Oberleitner, Amstetten, den zweiten Preis und den größten Publikumserrfolg errang Friseurmeister Franz Krejcarek, Waidhofen, mit seiner pastellgrau gefärbten Tagesfrisur in einer ganz neuen Linienführung. Friseurmeister Krejcarek wurde außerdem für seine Leistung vom Präsidenten der Wiener Akademie für Frisierkunst zum aktiven Mitglied ernannt. Als weitere Waidhofener Preisträgerin konnte Frau Poldi Grobauer den 13. Preis erringen. Im Gästepreisfrisieren der Wiener wurden schöne Leistungen gezeigt, doch entsprachen sie nicht ganz den Erwartungen. Im darauffolgenden Schaufrisieren wurden von den Waidhofener Damen Gruber, Seisenbacher und Friseurmeister Müller sehr aparte Abendfrisuren gezeigt, Friseurmeister Krejcarek führte mit Fr. Müllberger eine Gruppe „Waidhofener Bürgerfamilie um 1830“ vor.

Ball der Stadtfeuerwehr. Schon am Samstag den 10. ds. findet in den Sälen des Großgasthofs Inführ der Waidhofener Feuerwehrball statt, welcher alljährlich eine der gemütlichsten Faschingsunterhaltungen und für jedermann zugänglich ist. Da einfache Kleidung erwünscht ist, ist der Besuch auch allen Volksschichten anzuraten, da ja doch die Feuerwehr nur aus jenen Kreisen besteht, die arbeitswillig ihre Freizeit dem Feuerwehrwesen widmen und daher auch von allen unterstützt zu werden verdient. Für gute Musik bürgt das verstärkte Tanzorchester Herold mit seinen neuesten Schlagern und Walzern. Kartenvorverkauf bei Hauptmann Franz Podhrasnik, Tabak-Haupttrafik, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz.

ÖVP. — Dirndball. Allen Besuchern der vorjährigen Faschingsveranstaltungen ist der Dirndball der ÖVP. noch in lebhafter Erinnerung. Er zählte zu den gemütlichsten und animiertesten Ereignissen des an gelungenen Bällen und Kränzchen gewiß nicht armen Faschings 1952. Deshalb wird der Ball der ÖVP. auch im Fasching 1953 unter der gleichen Devise in Szene gehen. Er findet am 24. Jänner im Saale des Hotels Inführ statt. Das Komitee wird alles tun, um auch den diesjährigen Ball zu einem Glanzpunkt des Waidhofener Faschings zu machen. Es bedarf dazu allerdings der Hilfe besonders unserer Damen, die bei allen Bällen den „Löwenanteil“ für das Gelingen beisteuern müssen. Das Komitee bittet sie daher, auch heuer dem Dirndball der ÖVP. wieder zum Erfolge zu verhel-

Veranstaltungskalender

Waidhofen-Zell:

10. Jänner:
 „Eine Nacht im Schloß“ (Forstlerball) (Schloß Waidhofen).
 Ball der Stadtfeuerwehr (Hotel Inführ), 20 Uhr.
18. Jänner:
 Kolpingswerk-Gesellenball (Hotel Inführ), 20 Uhr.
24. Jänner:
 Zeller Feuerwehrball (Schloß-Café), 20 Uhr.
 Dirndlball der ÖVP., Hotel Inführ, 20 Uhr.
25. Jänner:
 Waidhofer Studentenball, Hotel Inführ (19.30 Uhr).
31. Jänner:
 Gschnasfest der Volksbühne. Devise: „Die Spielzeugschachtel“. Hotel Inführ, 20 Uhr.
7. Feber:
 Ball der öffentlichen Bediensteten, Hotel Inführ, 20 Uhr.
14. Feber (Faschingsamstag):
 SPÖ-Maskenball, Hotel Inführ, 20 Uhr.
- Auswärts:**
10. und 11. Jänner:
 „Der Vogelhändler“, Operette, Turnhalle Kematen, 20 Uhr.
11. Jänner:
 Feuerwehrball der Freiw. Feuerwehr Kröllendorf-Wallmersdorf, 15 Uhr im Gasthaus Grünmann (Pilsinger) in Allhartsberg.
17. Jänner:
 Arbeiterball, SPÖ.-Lokalorganisation Hollenstein, Gasthof „zur gold. Sense“, 20 Uhr.
 Maskenball, Böhlerwerk, Magnetwerksäle, 20 Uhr.
18. Jänner:
 Jägerkränzchen, Oberamt, Gasthaus Ungermühle, 15 Uhr.
24. Jänner:
 Tanzabend in Göstling, Gasthaus Dobrowa, 20 Uhr.
 Maskenball der KSV. Böhlerwerk, Magnetwerksaal, 20 Uhr.
 Arbeiterball, SPÖ.-Lokalorganisation Windhag, Gasthof Kerschbaumer Lueg, 19 Uhr.
 Sängerkränzchen in Ybbsitz, Gesangverein „Sängerkränzchen“, 20 Uhr.
1. Februar:
 Feuerwehrball in Allhartsberg, Kappls Gasthaus (15 Uhr).

fen durch zahlreichen Besuch durch Scharm und Laune und schöne „Dirndl“. An alledem wird es, das dürfen wir hoffen, nicht mangeln. Wir bitten also, den 24. Jänner als einen wirklich gemütlichen Ballabend sich vorzumerken!

SPÖ. — Weihnachtsfeier der alten Sozialisten. Von der SPÖ.-Lokalleitung eingeladen, füllten am 27. Dezember Männer und Frauen die Gasträume bei Weber, die in der Regel nie bei öffentlichen Veranstaltungen zu sehen sind. Mehr als hundert Pioniere der Sozialistischen Partei zählt die Lokalorganisation Waidhofen, darunter nicht wenige, die unter Führung des ersten Obmannes Blahusch am Aufbau einer modernen Arbeiterbewegung wertvolle Mitarbeit geleistet haben. Sie alle begrüßte der Obmann der SPÖ., St.R. Griessenberger, und würdigte in einer Ansprache die Treue und unwandelbare Gesinnung seiner Freunde. Wer in seinen Reihen Männer und Frauen zählt, die ein Leben lang am eigenen Werk gearbeitet haben, am Werk, das für Millionen Menschen in der Welt die Erfüllung ihrer Wünsche bedeutet, der kann nicht anders, als allen kommenden Ereignissen mit ruhiger Zuversicht entgegenzusehen. Die Ansprache des Lokalobmannes wie auch die ganz ausgezeichneten Darbietungen des Quartettes unter der Leitung des Stadtkapellmeisters Lindner wurden mit großem Beifall aufgenommen. Sorgfältig vom Personal des Gastgebers bedient, verweilten die Besucher, bis die einbrechende Nacht zur Heimkehr mahnte. Wieder hat die Bevölkerung der Stadt regen Anteil am Geschick der alten Arbeiter genommen und mit ihrer Spende den schönen Abend ermöglicht. Allen edlen Gebern sei Dank und Anerkennung ausgedrückt, desgleichen auch Vizebürgermeister Sternecker und Stadtrat Berger, die sich um das Zustandekommen der Veranstaltung erfolgreich bemüht haben.

Arbeiter-Rentnerverband. Die Mitglieder der Ortsgruppe Waidhofen des Arbeiterrentnerverbandes können wie bisher jeden zweiten und dritten Sonntag jedes Monats von 9 bis 11 Uhr vormittags ihre Beiträge im Gasthaus Fuchsbauer, Weyrerstraße, einzahlen, wo auch verlangte Auskünfte erteilt werden.

Todesfall. Am 4. ds. ist die Apothekerwitwe Frau Florentine Prieth geb. Dausch, im 70. Lebensjahre gestorben. Das

Leichenbegängnis fand am 7. ds. vom Trauerhause aus statt und wurde die Verstorbene sodann am städt. Friedhof in der Familiengruft beigesetzt. Sie ruhe in Gottes Frieden!

Zur Wahlwerbung. Wir stehen am Beginn des Wahlkampfes und es sei daher an alle politischen Parteien und ihre Agitatoren die Aufforderung gerichtet: Schont das Stadtbild, verunziert nicht durch wildes Plakatieren die Häuser, beschmiert nicht Straßen, Gehsteige usw. Jeder, der auf Sauberkeit und Reinlichkeit was hält, wird dieser guten Anregung beipflichten. Den Parteien stehen genug öffentliche Anschlagtafeln und andere Propagandamittel zur Verfügung, so daß sie auf diese unschöne Art der Wahlwerbung verzichten können. Zeigen wir damit unsere kulturelle Höhe!

Winterfreuden — Eislaufen usw. Nun ist der Winter richtig eingekehrt. Der Schnee und die mäßige Kälte ermöglichen es, dem Wintersport in seinen verschiedenen Arten zu huldigen. Am Eislaufplatz ist seit einigen Tagen flotter Betrieb. Am kommenden Sonntag den 11. ds. nachmittags, wenn das Wetter günstig ist, wird sogar ein großes Eisfest für groß und klein stattfinden, auf das wir schon heute aufmerksam machen, denn es gibt dort immer Sehenswertes an Kostümen und auch an Eislaufkunst zu bewundern. Der Schihausberg, der Schnabelberg, sah am vergangenen Sonntag eine Unzahl von Schiläufern, die die erste Gelegenheit benutzten, um zu trainieren und die frische Bergluft zu genießen.

1. Waidhofer Sportklub. — Silvesterball. Wieder einmal erwies sich die allgemeine Beliebtheit des WSK., denn die Lokalitäten des Hotels Inführ erwiesen sich zu klein, um alle diejenigen zu fassen, die mit unseren Fußballern die Jahreswende feiern wollten. Als Vertreter der Stadtgemeinde konnten Vizebürgermeister Sternecker und Stadtrat Griessenberger begrüßt werden. Nach einer kuzen Begrüßung der Gäste durch Obmann Gauß übernahm die Kapelle Herold das Kommando und es gelang ihr in überzeugender Weise, der Balldivise „Mit Frohsinn in das Jahr 1953“ gerecht zu werden. Schöne und schwungvolle Melodien am laufenden Band, wobei auch die Walzertänzer nicht zu kurz kamen, brachten das Stimmungsbild so richtig auf Höchststand. Als die angekündigten Jazzsänger das Podium betreten und sich als Einheimische erwiesen, wurde vorerst so manche Kritik laut. Die ersten Einlagen belehrten jedoch die Skeptiker und stürmischer Applaus dankte den Sängern und nötigte sie laufend zu weiteren Darbietungen. In der Mitternachtsstunde war es Ehrenobmann Grasmugg, der die Neujahrswünsche des 1. Waidhofer Sportklubs den Gästen übermittelte. Als die Stunde der Trennung schlug, hatte man bereits einige Stunden des neuen Jahres in bester Stimmung verbracht. Der 1. Waidhofer SC. dankt nochmals all seinen Freunden für den zahlreichen Besuch und der Kapelle Herold sowie den Sängern für ihre eindrucksvolle Leistung.

Briefmarkensammlerrunde. Die Mitglieder der hiesigen Sammlerrunde werden ersucht, bei den nächsten Treffen der Runde (9. und 16. Jänner im Gasthof Egger, vormals Ebner, Ybbsitzerstraße, jeweils 20 Uhr) ihr Abonnement für 1953 zu erneuern. Bei Verhinderung wolle ebendort eine schriftliche Bestellung für das neue Abonnement abgegeben werden, das (entsprechend den neuen Bezugsbestimmungen) folgende Angaben aufweisen soll: gewünschte Satz- bzw. Stückzahl der normalen Freimarken, der Nachmarken, der Flugpostmarken, der Sonderpostmarken ohne und mit Zuschlag. Da im neuen Jahr eine Änderung in der Markenstellung erfolgen wird, werden die Mitglieder der Sammlerrunde im eigenen Interesse um persönliches Erscheinen ersucht.

Sparverein Gasthaus Kurt Zwettler, Zelinkagasse 5. Erster Einzahlungstag 11. ds. Mitgliederaufnahme bis 1. Feber.

Zum letzten Verkehrsunfall in der Ybbsitzerstraße. Zum letzten Verkehrsunfall in der Ybbsitzerstraße zwischen den Personenkraftwagen Geiersberger und Aigner wird ergänzend nachgetragen, daß Adolf Aigner stadtauswärts und Geiersberger gegen die Stadt gefahren ist. Aigner stand bereits mit seinem Kraftfahrzeug im Moment des Zusammenstoßes und kann ihm an dem Unfall auch keinerlei Verschulden beigemessen werden.

Zell a. d. Ybbs

Zeller Kinderchor. Am Neujahrstag sang ein von Frl. Liesl Salzer geleiteter Kinderchor unter Mitwirkung von Dir. E. Freunthaller (Orgel) und W. Somasgutner (Flöte) liebe, alte Weihnachtsweisen, deren traute, stimmungsvolle Klänge bei allen Zuhörern großen Beifall fanden.

Todesfall. Am 3. ds. ist der Kaufmann und Trafikant Leopold Wintersperger nach langem Leiden im 66. Lebensjahre gestorben. Mit Wintersperger ist eine markante Persönlichkeit verschieden, die in früheren Jahren sowohl im öffentlichen als auch gesellschaftlichen

Leben von Zell stark hervortrat. Er war längere Jahre Vorstand des ehemaligen Männergesangsvereines von Zell, zu dessen Gründern er zählte. Der Männergesangsverein Waidhofen sang dem verstorbenen Sänger zu Ehren in der Pfarrkirche einen ergreifenden Trauerchor. Die starke Beteiligung aller Kreise der Bevölkerung, besonders der Kaufmannschaft, am Begräbnis zeigte von der allgemeinen Wertschätzung, der sich der nun Verewigte erfreute. Er ruhe in Frieden!

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Geburten: Am 11. Dezember ein Mädchen Veronika der Eltern Michael und Margareta Ahrer, Walzer, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 44. Am 23. Dezember ein Mädchen Christine der Eltern Konrad und Christine Tatzreiter, Bauer, Waidhofen-Land, 2. Wirtsrotte 22. — Eheschließungen: Am 24. Dezember Adam Koch, Walzer, und Katharina Vielhaber, im Haushalt tätig, beide wohnhaft Zell a.Y., Burgfriedstraße Nr. 2. Am 7. Jänner Johann Schaumberger, Jungbauer, Windhag, Rotte Kronhobel 40, und Maria Hofer, Bauerntochter, Königswiesen, Hörzenschlag 2. — Sterbefälle: Am 31. Dezember die Ausnehmerin Barbara Hörlesberger, St. Georgen i. d. Klaus 16, 78 Jahre alt. Am 31. Dezember die Invalidenrentnerin Eleonore Maly, Zell, Wassergasse 7. Am 6. ds. die Bäuerin Juliana Obermüller, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 14, 54 Jahre alt.

Jahresstatistik. Im abgelaufenen Kalenderjahr 1952 kamen folgende Personenstandsfälle beim Standesamt Waidhofen-Land zur Beurkundung. In Klammer das Jahr 1951). Geburten: 68 (69). Eheschließungen: 58 (67). Sterbefälle: 54 (56). Die Personenstandsfälle teilen sich auf die einzelnen Gemeinden des Standesamtsbezirkes wie folgt auf: Gemeinde Waidhofen-Land: 35 (38) Geburten, 26 (33) Eheschließungen, 22 (22) Sterbefälle. Gemeinde Windhag: 21 (20) Geburten, 18 (18) Eheschließungen, 16 (18) Sterbefälle. Gemeinde Zell a. d. Ybbs: 7 (5) Geburten, 7 (7) Eheschließungen, 8 (7) Sterbefälle. Gemeinde St. Leonhard a.W.: 5 (5) Geburten, 6 (7) Eheschließungen, 8 (8) Sterbefälle. Gemeinde Zell-Arzberg: 1 Eheschließung.

Konradshaim

Kath. Landjugend — Theater. Es ist schon zur Tradition geworden, daß während der Weihnachtsfeiertage in der Schatzöd Theater gespielt wird. So trat auch diesmal die Jugendspielschar mit dem Volksstück „Die Geisterrevue“ von Lorenz Strobl mit drei Aufführungen vor die Zuschauer. Das Volksstück wurde unter der bewährten Leitung von Hochw. Geistl. Rat Johann Koller eingelernt.

Zuschriften aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen.

Über neue Geschäftsportale

Die 700-Jahr-Feier hatte unsere Stadt aus ihrer Lethargie wachgerüttelt und es war erfreulich, mit welchem Eifer die Häuser saubergemacht und die Fassaden heruntergeputzt wurden. Die Farben hätten allerdings volltöniger und satter sein können, ein Fehler, welcher unseren Fachleuten in Hinkunft nicht mehr unterlaufen darf. Das richtige Material hierzu werden unsere einschlägigen Geschäfte sicher beschaffen können. Auf den Stadtplätzen verschwand damals eine Reihe von Rollbalken und gefällige, neue Laden wurden errichtet. In den meisten Fällen gelang es, die Neuerung in vollen Einklang mit dem Giebelhaus zu bringen. Erst die letzten Schöpfungen kann man auf keinen Fall mehr gutheißen. Bei allem Verständnis für die Notwendigkeit der neuzeitlichen Kundenwerbung durch Schaustellung einer möglichst großen Warenzahl darf es nicht so weit gehen, daß die Auslage die Hauswand brutal aushöhlt und die bisher bestandene Ordnung in der Gliederung des Hauses völlig zerstört wird. In ein Haus mit kleinen Fenstern darf man nicht riesige ungeteilte Glasflächen einsetzen, wie dies in einer Vorstadtstraße geschah. Ebenso kann das Zusammenziehen von Latentür und Schaufenster, die Verbindung einer stehenden mit einer liegenden Öffnung, nicht als befriedigend bezeichnet werden. Eine weitere unliebsame Neuerung ist das Ausbrechen von zwei großen Fenstern an einem Gebäude einer Zufahrtstraße; die Sprossen- teilung der Fenster ist nicht glücklich. Aber bei all diesen Verfehlungen können wir zu unserer Freude feststellen, daß es sicher dem guten Geschmack unserer Geschäftsinhaber auch zu danken ist, daß Waidhofen von der scheußlichen Lichtreklame bisher verschont blieb. Die Mitglieder der städtischen Baukommission, die ja für die Bewilligung verantwortlich sind, werden wohl Sorge tragen, daß größere Bauansichten bei uns nicht einreißen. Und unsere Baumeister werden bei ernstlichem Bemühen den Mittelweg zwischen den Forderungen des

Es wäre ungerecht, die Leistungen einzelner Spieler hervorzuheben. Alle ohne Ausnahme gaben ihr Bestes. Auch jene, die das erstmalig auf der Bühne standen. Es fand daher das Spiel bei den Zuschauern guten Anklang. Besonders gut gefielen die Volkstänze und Schuhplattler. Die Zwischenpausen füllten die Schrammeln unter Leitung von Bösendorfer mit ihren flotten Weisen aus. Die Bevölkerung würde sich freuen, bald wieder einmal ein ähnliches Volksstück zu sehen.

Böhlerwerk

Todesfall. Am 1. ds. ist die Hausbesitzerin Anna Stemmer geb. Blaschko nach längerem, schwerem Leiden im 66. Lebensjahre gestorben.

Sonntagberg

Beurkundungen beim Standesamt Sonntagberg. Eheschließung: Am 23. Dezember der Walzer Leopold Riederer, Bruckbach 43, und die im Haushalt tätige Theresia Schuldner, Bruckbach 62. — Todesfall: Am 1. Dezember die Rentnerin Juliane Scheiblauer, Böhlerwerk 44, im 79. Lebensjahre. — Im Jahre 1952 wurden 38 Geburten, 47 Eheschließungen und 51 Todesfälle gegenüber 55 Geburten, 60 Eheschließungen und 38 Todesfälle im Jahre 1951 beurkundet.

Gemeinderatssitzung. Freitag den 19. Dezember fand im Gemeinderatssaal in Rosenau eine Gemeinderatssitzung statt. Aus dem Bericht des Bürgermeisters war zu entnehmen, daß der Bau auf den Kronsteinergründen vorläufig eingestellt ist. Es sind Türen und Fenster eingemauert. Der Abflußkanal vom Neubau bis zur Grundgrenze sowie die Wasserleitung vom neuen Brunnen bis zum Siedlungshaus Bös und Neubau ist fertig. Auch für die übrigen Siedlerbauten ist Wasserentnahme vorgesehen. Beim Brunnen in Böhlerwerk wurde ein gemauertes und beim Brunnen in Bruckbach ein provisorisches Schalthaus errichtet. Die Garage in Böhlerwerk ist bis auf die Einleitung des Lichtes fertig und sind somit alle Bauvorhaben für das heurige Jahr abgeschlossen. Die Lichtschauspielkonzession für das Kino Gleiß wurde für 10 Jahre ausgestellt. Das beschlossene Budgetprovisorium für 1953 wurde durch 14 Tage auf der Gemeindefestung angeschlagen und wurde keine Erinnerung abgegeben. Eine erfreuliche Nachricht für die Betriebsgemeinde Sonntagberg wurde im Gewerbesteuerausgleichsgesetz beschlossen, wonach jene Betriebsgemeinden, die keine Gewerbesteuer erhalten, auch keinen Gewerbesteuerausgleich an die Wohnsitzgemeinden zahlen brauchen. Leider wird für das Jahr 1953 das Bundespräzipium und die Landesumlage erhöht, so daß mit geringeren Abgabentragsanteilen zu rechnen ist. Die Baubewilligung zur Errichtung eines Pfarrfriedhofes in Böhlerwerk wurde bei der letzten Bauverhandlung unter der

praktischen Bedürfnisses und den Gesetzen der Schönheit und des Schutzes der Heimat finden. L. B.

Zum Jahreswechsel

Wieder ist ein Jahr in die Vergangenheit versunken und wir stehen wieder am Beginn eines neuen Jahres. Beim Rückblick auf das vergangene Jahr müssen wir wohl zugeben, daß uns manches versagt geblieben ist, von dem, was wir am Beginn desselben erhofft hatten, es zu erreichen. Gott sei Dank aber, mit Ausnahme von örtlich begrenzten Unglücksfällen, von einer ganz großen Katastrophe über die gesamte Allgemeinheit sind wir doch verschont geblieben. Dennoch aber haben wir die schon so lange ersehnte Freiheit und den richtigen Frieden noch immer nicht erhalten. Hoffen wir und Gott möge es geben, daß wir im nun beginnenden Jahre auch diesem Ziele näherkommen, wozu wir alle beitragen müssen und auch beitragen können, durch mehr Zufriedenheit, Solidaritätsgefühl und guten Willen. Wir haben im kommenden Jahre die Möglichkeit, durch eine Volksentscheidung beizutragen, daß wir uns jene Grundlage schaffen, auf der allein es möglich ist, eine haltbare Besserung herbeizuführen. Es möge daher jeder Wahlberechtigte, was und wer immer er sei, ganz gleich welchem Stande oder Beruf er angehört, sich vor Augen halten und sich wohl überlegen, daß diese Grundlage nur durch ein einmütiges Zusammenstehen in einer großen Partei erreicht werden kann, wobei jede Einzelinteressen und Sonderwünsche hinter die der Allgemeinheit dienenden Notwendigkeiten zurückgestellt werden müssen. Nur durch einmütiges Zusammenstehen ist es am ehesten möglich, daß eine dauernde Besserung und Stabilisierung der Gesamtlage erreicht werden kann. Auch den zu wählenden Mandatären sei eindringlichst ans Herz gelegt, daß auch sie sich ihrer Aufgabe bewußt sein müssen, um ihrer Sache dem Volk gegenüber gerecht zu werden, auch sie werden auf manche Vorteile und liebgeordnete Lebensgewohnheiten teilweise verzichten müssen, wenn sie zu einer allgemeinen Befriedigung der Gesamtlage beitragen wollen. Sie können am besten der Gesamtlage dienen in der Achtung der Gebote Gottes. Es kann daher wohl keinem schwer fallen, sich zu entscheiden, wen er zu wählen hat. K., Göstling.

Bedingung erteilt, falls nachweislich die Wasserversorgung der Ortschaft Böhlerwerk gefährdet würde, der Friedhof aufzulassen und die Exhumierung der Leichen auf Kosten der Friedhofsverwaltung zu veranlassen ist. Die Elektrifizierung der Rotte Nöbling ist durch das Entgegenkommen der n.o. Landesregierung so weit vorgeschritten, daß zu den Weihnachtsfeiertagen das Licht bereits eingeschaltet werden kann, wenn die Baufirma ihr Wort hält. Die Schweinelähme ist in den Häusern Wagenreit, Raidl, Kranzler, Wedl, Bayer, Maderthaler und Fuchs aufgetreten. Die schärfsten Vorsichtsmaßnahmen wurden angeordnet. Zu Punkt 3 und 4 der Tagesordnung wurde dem Lokalbedarf, Eignung des Lokals und Tunlichkeit der polizeilichen Überwachung für den Kleinverschleiß von Rum mit dem Standort Böhlerwerk 13 und Rosenau 30 auf Antrag des GR. Hiebler als gegeben zugestimmt. Zu Punkt 5 der Tagesordnung wurde auf Antrag des GR. Bös der Ermäßigung der Lustbarkeitsabgabe auf 5% bei allen Sportveranstaltungen zugestimmt. Zu Punkt 6 der Tagesordnung wurde auf Antrag des GR. Perthold der Veräußerung des Grundstückes 317/15 auf den Kronsteinergründen zugestimmt, wenn das Grundstück dem von der Gemeinde vorgeschlagenen Bewerber um den gleichen Preis verkauft wird wie gekauft wurde und die Baubeginnfrist von fünf auf drei Jahre herabgesetzt und innerhalb weiterer zwei Jahre benutzbar vollendet wird. Zu Punkt 7 der Tagesordnung wurde über Antrag des GR. Bös das Ansuchen der Gemeinde Drasburg um eine Zuwendung zum Bau eines Kindergarten abgelehnt, da die Gemeinde selbst dringend zwei Kindergärten benötigen würde, aber die Kosten hierfür nicht aufbringen kann. Zu Punkt 8 der Tagesordnung wurden auf Antrag der GR. Nöhler die Richtlinien für die Ausföhrung von Säuglingswäschepaketen dahin verschärft, daß eine Wöchnerin nur dann Anspruch auf Ausföhrung hat, wenn sie einen zwölfmonatigen Aufenthalt in der Gemeinde nachweisen kann. Zu Punkt 9 der Tagesordnung wurde auf Antrag des GR. Moises beschlossen, von der Kirche in Böhlerwerk bis zum Siedlungshaus Noha einen 70 Meter langen Kanal zu errichten, an dem auch die Dachwässer der Volksschule Böhlerwerk eingeleitet werden. Voraussichtliche Kosten 12.747 Schilling. Zu Punkt 10 der Tagesordnung wurde auf Antrag des Vizebürgermeisters Hochstöger dem Tierarzt Dr. Bajez, der bisher die Vieh- und Fleischbeschau in der Gemeinde Sonntagberg durchführt, auch die Vieh- und Fleischbeschau für den Ortsteil Böhlerwerk übertragen. Dem bisherigen Laien-Fleischbeschauer Franz Pfaffenlehner wird für seine mustergültige Tätigkeit als Laienfleischbeschauer Dank und Anerkennung ausgesprochen. Zu Punkt 11 der Tagesordnung wird auf Antrag des GR. Ebner und ergänzten Antrag des GR. Lichtenschopp dem Landwirt Michael Stockinger zum Ankauf eines Zuchtstieres eine einmalige Zuwendung bewilligt. Zu Punkt 12 der Tagesordnung wurde auf Antrag der Gemeinderätin Nöhler der Volkshilfsortsstelle Sonntagberg für die Erholungsverückung von 30 Kindern eine einmalige Zuwendung von 1000 S bewilligt. Zu Punkt 13 der Tagesordnung wurde auf Antrag des GR. Huber beschlossen, den Mietern des Gemeindehauses Nr. 6 in Böhlerwerk die Hälfte der Reparaturkosten zu erlassen und die verbleibenden Kosten auf 10 Jahre aufzuteilen. Zu Punkt 14 der Tagesordnung wurde auf Antrag des GR. Huber der Erweiterung der Konzession auf den Berechtigungsumfang „Beherbergungsgewerbe“ mit dem Standort Gerstl 54 zugestimmt. Zu Punkt 15 der Tagesordnung wurde der Kriegssopferortsgruppe Hilm-Kematen und Böhlerwerk auf Antrag des Vizebürgermeisters Hochstöger für die Weihnachtsfeier je 200 S bewilligt. Unter Allfälliges brachte der Bürgermeister eine Zuschrift des Blindenvereines zur Verlesung, worin die Gemeinden aufgefordert werden, den ortsansässigen Blinden anlässlich der Weihnachtsfeiertage eine kleine Freude zu bereiten. In der Gemeinde Sonntagberg befinden sich vier Blinde, denen je 50 S als einmalige Aushilfe bewilligt wurden. Weiters gab der Bürgermeister die Kosten für die Fürsorge in den vergangenen drei Jahresvierteln bekannt. An Barleistungen wurden ausbezahlt S 71.962,50, für Altersheime S 42.836,06, für Geistesranke etc. Schilling 29.195,25, für Sach- und Transportkosten S 5.586,05, zusammen S 149.479,86, davon entfallen auf Gutschriften Schilling 17.290,85, so daß sich die tatsächlichen Aufwendungen auf S 132.189,01 belaufen. Weiters wurde eine Bedarfshaltestelle der Postomnibusse beim Kino Gleiß angeregt. Der Bürgermeister verspricht, sich mit der Postomnibusverwaltung ins Einvernehmen zu setzen. Zum Schluß der Sitzung dankte der Bürgermeister dem Gemeinderat für die im abgelaufenen Jahre geleistete Mitarbeit auf das herzlichste, wünschte jedem einzelnen frohe Weihnachten und ein recht glückliches neues Jahr und erbat sich für das kommende Jahr eine ebenso erfolgreiche Zusammenarbeit wie in dem vergangenen Jahr.

Kino Gleiß. Samstag den 10. und Sonntag den 11. Jänner: „Eva erbt das Paradies“. Mittwoch den 14. ds.: „Bürgermeister Anna“.

Hilm-Kematen

„Der Vogelhändler“. Der Arbeiter-Gesang- und Musikverein Hilm-Kematen mit seinem Operetten-Ensemble brachte in der hiesigen Turnhalle die Operette

„Der Vogelhändler“ in drei Aufzügen von M. West und L. Held, Musik von Karl Zeller, mit großem Erfolg zur Aufföhrung. Die musikalische Leitung hatte P. Udiskalk Beini, Pfarrer von Kematen und Gleiß, die Regie führte Fachlehrer Theodor Hörmann aus Rosenau. Die Bühnenbilder schuf Fritz Ferster, den Regiedienst versah Hans Mandak und die Maskenbilder stammten von Franz Krejcarek, Waidhofen. Nachstehend die Personen der Handlung und ihre Darsteller: Kurfürstin Maria (Irmella Schoder), Baronin Adelaide, Hofdame (Marianne Meglic), Komtesse Mimi, Hofdame (Anni Tiefenbacher), Baron Weps, kurfürstl. Wald- und Jägermeister (Alois Poslusny), Graf Stanislaus, Gardeoffizier, Neffe des Baron Weps (Josef Eder), von Scharrnagel, Kammerherr (Hans Mandak), Süffle, Professor (Hans Zeinhofner), Würmchen, Professor (Josef Poslusny), Adam, Vogelhändler aus Tirol (Herbert Hammerl), die Brief-Christl (Ingrid Hörmann), Schneck, Dorfschulze (Josef Hammerl), Emmerenz, seine Tochter (Herma Mutspiel), Nebel, Wirtin (Rosa Holzinger), Jette, Kellnerin (Anita Altenreiter), Grindel, Hoflakai (Rudolf Howorka), Maroner, Tiroler Eduard (Grimus), Egydi, Tiroler (Franz Bruckmüller), Gemeindeausschüsse: Magerl (Klemens Luger), Zwilling (Michael Kammerhofer), Keller (Ludwig Steindl), Weinleber Robert Lafontain. Die übrigen Personen spielten Hofleute und Tiroler. Die erfolgreiche Aufföhrung dieser volkstümlichen Operette in Kematen ist eine anerkanntenswerte Leistung aller Beteiligten. Hat doch die Aufföhrung dieses Werkes in der engeren Heimat des Komponisten Karl Zeller, welcher in Sankt Peter i. d. Au geboren ist, seinen besonderen und tieferen Sinn. Das Orchester mit seinem hervorragenden Dirigenten sowie die Darsteller, von denen mehrere als begabte Talente bezeichnet werden können, gaben ihr bestes. Das Orchester sowie die Schauspieler ernteten daher auch reichlich verdienten Beifall. Der beste Beweis des Erfolges ist das bereits zum dritten Mal ausverkaufte Haus. Wünschenswert wäre, wenn das Orchester, um die Wirkung des Stückes noch zu verstärken, vertieft untergebracht würde, wie es heute meist der Fall ist. Sollte auch dies erreicht werden, so wird bestimmt auf dem fruchtbaren Boden der Kematner Bühne noch manches Gute und Schöne zu erwarten sein. Dem Arbeiter-Gesang- und Musikverein sowie seinem vortrefflichen Ensemble gebührt für diesen gebotenen Kunstgenuß ehrlicher und aufrichtiger Dank. K. A.

Biberbach

Geburt. Dem Ehepaar Georg und Aloisia Grubhofer, angehender Bauer in der Scherhub, wurde am 25. Dezember eine Christine geboren.

Gedenken an die Gefallenen. Zur freudigen Überraschung aller erstarrte heuer am Weihnachtsabend eine drei Meter hohe und mit elektrischen Kerzen versehene Tanne beim hiesigen Kriegerdenkmal. Mit Tränen in den Augen standen so manche Christmettenbesucher vor und nach Mitternacht vor dem leuchtenden Tannenbaum und gedachte ihrer Lieben, die fern der Heimat irgendwo ihr bescheidenes Grab haben. Vom Kirchturm ertönten die alten und vertrauten Weihnachtslieder, geblasen von Mitgliedern unserer Musikkapelle. Es war eine wahre stille und heilige Nacht, die jedes Menschenherz rührte. Oberlehrer Schnaubelt sei für die Idee und Arbeit und der Gemeinde mit Bürgermeister Schmidt an der Spitze für die Bewilligung zur Aufstellung des schönen Christbaumes beim Kriegerdenkmal im Namen aller der öffentliche Dank ausgesprochen.

Weihnachtsfeier. Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien fand in der Schule eine würdige Weihnachtsfeier statt. Ein Hirtenspiel, Krippenspiel, Weihnachtslieder und Gedichte wechselten einander ab. Liebe Worte seitens des Oberlehrers Schnaubelt und des Geistl. Rates Pfarrer Ambros Rosenauer an die Schüler beendeten die schöne Feier.

Todesfälle. Johann Maierhofer, gew. Besitzer von Großlehen, Ehrenmitglied der Freiw. Feuerwehr Biberbach, starb am 22. Dezember im 86. Lebensjahre. Johanna Kopf, Private in Einfalltsberg, starb am 25. Dezember im 86. Lebensjahre.

Ybbsitz

Vermählung. In Wien fand am 24. Dezember v. J. die Vermählung der Tochter Hannelore unseres Gemeindefarztes Dr. Heinz Böhm mit Herrn Dipl. Ing. Rudolf Hauptner aus Wien statt. Herzlichen Glückwunsch!

Personenstandsfälle im Jahre 1952. Vom Standesamt Ybbsitz wurden für das Jahr 1952 folgende Personenstandsveränderungen beurkundet: Geburten erfolgten im verfloßenen Jahr 62, von welchen 33 männlichen und 29 weiblichen Geschlechtes waren. Von diesen Geburten erfolgten 36 im Orte und 26 außerhalb Ybbsitz. Die monatliche Aufschlüsselung zeigt, daß der Monat Oktober die meisten Geburten aufzuweisen hatte, und zwar 11, dem der Monat März mit 10 Geburten

folgt. Der Monat Juli und Dezember hatten die wenigsten Geburten, nämlich je eine. Aufgebote waren im verfloßenen Jahre 32, Eheschließungen 39, von welchen 28 in Ybbsitz, 11 auswärts vollzogen wurden, von welchen wieder 18 beide Ehegatten und 15 ein Ehegatte aus Ybbsitz stammten. Sterbefälle gab es im verfloßenen Jahr 23, hievon waren 16 männlichen und 7 weiblichen Geschlechtes, von diesen war nur ein Sterbefall außerhalb Ybbsitz. Die meisten Sterbefälle weist der Monat November auf, und zwar 5, während die Monate Feber, Juli und September keinen Sterbefall aufweisen.

Sängerkränzchen. Ermutigt durch die schönen Erfolge in den vergangenen Jahren, wird auch im heurigen Fasching der Gesangsverein wieder seinen traditionellen Ball abhalten. Infolge ihrer Gediegenheit ist diese Veranstaltung aus dem Ybbsitzer Ballkalender nicht mehr wegzudenken und erfreut sich von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit. Heuer wird der Ball unter einer besonderen Devise in Szene gehen und ein Ballkomitee mit erlesenen Kräften wird dafür sorgen, daß neue dekorative Eintalle schon beim Betreten des Saales eine richtige Ballstimmung hervorzuzaubern und der Abend durch verschiedene Einlagen Höhepunkte in seltener Vollendung bringen wird. Der Gesangsverein bittet schon jetzt alle Ybbsitzer, sich den 24. Jänner 1952 freizuhalten, damit der Abend wieder ein Steildchein fröhlicher, heiterer Menschen wird.

Jahreshauptversammlung der Marktkapelle. Am 1. Jänner um 15 Uhr fand im Gasthaus Mimra die Jahreshauptversammlung der Marktkapelle statt. Der Obmann des Musikvereines Peter Seisenbacher eröffnete die Versammlung und begrüßte die vollzählig erschienenen Mitglieder, darunter besonders das Ehrenmitglied J. Bittermann. Nach Verlesung der vorjährigen Verhandlungsschrift durch den Schriftführer Franz Haselsteiner erstattete der Kassier Willi Riepl den Kassabericht. Den Tätigkeitsbericht trug Kapellmeister Karl Mimra vor. Aus diesem ist zu entnehmen, daß die Kapelle 7 Platzkonzerte am Marktplatz durchführte, bei 8 Hochzeiten und bei 4 Bällen die Tanzmusik besorgte, fünfmal auswärts konzertierte und 20mal bei verschiedenen Anlässen als Marschmusik wirkte und im verfloßenen Vereinsjahr 49 Musikproben sowohl für Blech wie Streichmusik abhielt. Erwähnenswert ist noch das Liederblasen auf Waldhörnern in den Sommermonaten, das wöchentlich ein- bis zweimal erfolgte. Nach diesem Tätigkeitsbericht wurde die Wahl der Funktionäre vorgenommen und auf Vorschlag vom Kapellmeister Mimra die gleichen Funktionäre einstimmig wiedergewählt. Obmann Peter Seisenbacher, Kapellmeister Karl Mimra, Stellvertreter und Archivar Karl Leodolter, Schriftführer Franz Haselsteiner, Kassier und Stabführer Willi Riepl. Beiräte: Josef Tröschler, Leopold Haider, Leopold Kopelent und Alois Fuchsluger. Zum letzten Punkt „Anträge“ gab Kapellmeister Karl Mimra die Anregung, daß für die aktiven Vereinsmitglieder Uniformstreifen entsprechend der Dienstzeit eingeführt werden sollen, welchem Antrag stattgegeben wurde. Ein weiterer Antrag war die Werbung von unterstützenden Mitgliedern. Dieser Antrag wurde gleichfalls einstimmig angenommen und Josef Jung damit betraut, diese Werbung durchzuführen. Es ergab daher seitens der Leitung des Musikvereines an die Bevölkerung die Bitte, diesen nicht leer von der Tür zu weisen, sondern dessen eingedenk zu sein, daß die Marktkapelle bei den verschiedenen Feierlichkeiten, Festzügen, Gedenkfeiern und Unterhaltungen nicht wegzudenken ist, Freude und Frohsinn schafft, wo immer sie spielt und daß der Markt Ybbsitz ihrer bedarf. Nach dieser offiziellen Versammlung erfolgte die Ehrung jener Mitglieder, die bereits über 50 Jahre Mitglieder des Musikvereines sind, und zwar sind dies: Josef Bittermann und Willi Riepl. Diesen beiden Mitgliedern wurde das Ehren Diplom des Bundes der n.o. Blasmusikkapellen vom Obmann überreicht, der ihnen die herzlichsten Glückwünsche im eigenen Namen wie im Namen aller Kameraden zum Ausdruck brachte.

Weihnachtsfeier der Fa. Sonneck. Am 19. v. M. haben die Firmachefs Brüder Sonneck ihre Arbeiter und Angestellten zu einer Weihnachtsfeier im Saale des Gasthauses E. Heigl eingeladen. Seniorchef Eduard Sonneck gedachte in seiner Ansprache der guten und ersprießlichen Arbeitsleistung seiner Mitarbeiter, drückte ihnen hierfür seinen besten Dank aus und legte allen ans Herz, auch im kommenden Jahre treu zur Firma zu stehen, im Interesse und zum Wohle aller. Im Namen der Arbeiter und Angestellten sprach Buchhalter Grimm, der für die Anerkennung und für das Gebotene den Firmenchefs seinen Dank aussprach und besonders auch für die väterliche Fürsorge, die die Firmenchefs allen Mitarbeitern stets entgegenbringen, dankbare Anerkennung zollte. Mit dieser schönen Feier hat die Fa. Sonneck den Arbeitern und Angestellten nicht nur eine Freude bereitet, sondern auch den guten Willen bei allen Mitarbeitern erweckt, dem Wunsche des Chefs zu entsprechen.

Vom Prochenberg. Durch die Wiederinstandsetzung des Schutzhauses auf dem Ybbsitzer Hausberg, dem Prochenberg, hat die Besucherzahl auch im vergangenen Jahre wieder zugenommen, denn seit langen Jahren wurde wieder die Tausender-Grenze überschritten. Es ist dies ein besonderes Verdienst des nimmermüden Vereinsvorstehers des Österr. Alpenvereines, Sektion Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Richard Fried. Durch den Ankauf von Decken ist es nunmehr auch möglich, im Winter auf dem Prochenberg zu übernachten, was besonders von den Schiffahrern begrüßt werden wird. Die Besucherzahl betrug 1100 Personen, darunter 40 Nöchtigungen. Unter den Besuchern waren bei 300 Kinder, da der Prochenberg ein gern besuchtes Ausflugsziel von Schulen zu werden beginnt. Auswärtigen Besuchern des Prochenberges wird empfohlen, sich beim Hüttenwirt J. Heidrich, Ybbsitz Nr. 97 (nächster Nähe des Bahnhofes) anzufragen.

Wildschweinjagd. Da in der Nähe der Prochenberghütte im Jagdgebiet des Stiftes Seitenstetten ein Bruch von Wildschweinen gesichtet wurde, veranstaltete man gegen diese eine Jagd, die, obwohl vier Wildschweine vorgefunden wurden, ergebnislos verlief, da kein Jäger zum Schuß kam.

Opponitz

Zum Ableben Edmund Pießlingers. Unerbittlich ist der Tod, wenn er ein Opfer ausersehen hat. Hart und schwer traf neben seinen Angehörigen auch alle anderen, die das hilfsbereite Wesen Edmund Pießlingers kannten, die Nachricht von seinem Ableben. War es doch gerade er, durch dessen Tatkraft zahlreiche Arbeiter in seinen Eisenhämern Arbeit fanden. Unzählige Male half doch gerade er Menschen jeden Standes, die in Not gerieten. Nichtsahnend ging er am Sonntag vormittags in das Dorf. Nach Erledigung aller seiner Angelegenheiten begab er sich in das Gasthaus Bläumauer. Hier sank er alsbald durch einen Herzschlag zusammen. Der sofort herbeigeeilte Gemeindefarz Dr. Allé konnte nur mehr den Tod feststellen, denn alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Tieferschütterter durch diese Tragik nahm seine Familie und damit auch ganz Opponitz Abschied von diesem edlen Manne. Eine große Trauerschar folgte seinem Sarge. Nach dessen Einsegnung durch unseren hochw. Pfarrer hielten die Vertreter der Ämter und Stände ihre Abschiedsansprachen. Als erster sprach der hiesige Feuerwehrkommandant Bezirksfeuerwehrbeirat Johann Pitnik. Er würdigte die Leistungen des gewesenen Ehrenhauptmannes ganz besonders, denn während seiner Tätigkeit als Feuerwehrhauptmann kam die hiesige Wehr auf eine beachtliche Höhe. Mit dem „Guten Kameraden“, gespielt von der Feuerwehrmusikkapelle, nahm die Freiw. Feuerwehr Opponitz Abschied von ihrem Freund und Förderer. Anschließend nahm noch namens des Bezirksverbandes der Freiw. Feuerwehr BFR. Weinzingler das Wort. Bürgermeister Stefan Lueger hob in seiner Ansprache die großen Verdienste Pießlingers als gewesener Vizebürgermeister und Gemeindefarz hervor, weil er oftmals in hochherziger Weise der Gemeinde seine Unterstützung angedeihen ließ. Im Namen der Jägerschaft überbrachte Georg Bläumauer, Förster in der Lucken, dem Verewigten die letzten Grüße. Das edle Weidwerk war ihm Entspannung und Freude. Einen letzten frischen Bruch ließ er auf seinen Sarg fallen und mit Weidmannsdank verabschiedete sich der Sprecher. Für die Arbeiter der Gewerke Pießlinger sprach Werkmeister Karl Pitzl. Er bezeichnete den Verstorbenen als gutmütigen, stets entgegenkommenden Chef seiner Werksarbeiter und versprach, sein Andenken zu ehren und weiterhin dem Werk in treuer Arbeit zu dienen. Als Letzter sprach dann noch Oberlehrer Pfaffel für den Musikunterstützungsverein Opponitz herzliche Abschiedsworte und legte in dessen Namen einen Kranz nieder. So nahmen wir alle Abschied von dieser markanten Persönlichkeit. Er ruhe in Frieden!

Weihnachtsfeier der Schulkinder. Im Saale des Gasthofes Bläumauer veranstalteten am Sonntag den 21. Dezember die Schulkinder unter Anleitung ihres Oberlehrers Leopold Pfaffel eine gut gelungene Weihnachtsfeier. Dazu waren neben Pfarrer Geistl. Rat Trinko, dem Bürgermeister Lueger und den Gemeindefarzen sehr viele Zuschauer gekommen. Nach einem Lied und einem Gedicht, gesprochen von Liesl Imnitzer, eröffnete Oberlehrer Pfaffel mit einer kurzen Ansprache die Feier, in der er seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck gab und dabei auch allen dankte für die Spenden zur Bescherung der Kinder, insbesondere der Gemeinde, die ebenfalls 300 S spendete. Anschließend trugen die Schülerinnen Steferl S. x, Christl M. o. l. t. e. r. e. r. und Luise Eichinger Weihnachtsgedichte vor. Einem schönen Reigen der Schulkinder schlossen sich die Märchenspiele Schneewittchen und Dornröschen an, die sehr gut gefielen. Unmittelbar darauf gab man ein Hirtenspiel. Hier kann man nur loben und auch staunen über die Ta-

Penicillin für Schweine und Geflügel

Von Helmut Grob, Versuchsleiter, Gut Thornhof, Gröbming

In der landwirtschaftlichen Fachpresse und in den Tageszeitungen erscheinen seit einigen Monaten Berichte, in denen Versuche mit Futtermitteln beschrieben werden, denen Antibiotica beigemischt sind. Das Ziel dieser Versuche ist Abkürzung der Mastzeit, Verbesserung der Aufzuchtbedingungen in der Schweine- und Geflügelhaltung. Antibiotica sind bakterientötende Stoffe — bekannt sind Streptomycin, Aureomycin und vor allem das Penicillin.

Die Wirkung der Antibiotica bei der Tierfütterung besteht darin, daß die im Verdauungstrakt der Tiere üppig wuchernde Darmflora und -fauna ausgeschaltet wird. Die Tiere werden damit zu besseren Futterverwertern.

Angeregt durch die Berichte aus den USA., in denen sensationelle Erfolge beschrieben wurden, hat der Schlamminger Magister Hansjörg Ottowitz vor Jahresfrist ein Präparat entwickelt, welches auf das Antibioticum Penicillin aufbaut.

Die Entwicklungsgeschichte des „Biocob“

Die letzten Jahre waren für die Forschung auf dem Gebiete der Tierfütterung besonders ergiebig. Die Entdeckung von Vitamin B12 machte pflanzliches Eiweiß ebenso wertvoll wie tierisches Eiweiß. Durch Verfütterung von antibiotischen Stoffen neben B12 konnte das Wachstum von Ferkeln und Küken erheblich beschleunigt werden. Die amerikanischen Erfahrungen zweier Jahre lassen sich auf einen kurzen Nenner bringen: Bei 10 Prozent weniger Futter, 10 Prozent rascheres Wachstum und überdies um 10 Prozent herabgesetzte Sterblichkeit.

Ausgehend von den wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungen der Amerikaner, hat Magister Ottowitz auf der Basis des Antibioticum Penicillin, welches mit einer Kobaltverbindung kombiniert wurde, das Präparat „Biocob“ geschaffen. Die Ergebnisse unserer Exaktversuche, die nunmehr über ein Jahr laufen, bewiesen eine bedeutend höhere Wirksamkeit des „Biocob“ gegenüber den in den USA. im Handel befindlichen Präparaten, die aufgebaut sind auf der Basis des Streptomyzins und des Aureomyzins.

Die Wirksamkeit des „Biocob“ läßt sich wie folgt erklären:

1. die positive Beeinflussung der Darmflora und -fauna,
2. dadurch bedingt eine bessere Futterverwertung im Verdauungstrakt der Tiere,
3. Die im „Biocob“ enthaltene Kobaltverbindung verringert den Bedarf an tierischen Eiweißträgern.
4. Durch die Kobaltverbindung wird die Bildung der roten Blutkörperchen angeregt, der Gesundheitszustand der Tiere gehoben und das Wachstum gefördert.

Eine der jüngsten Erkenntnisse der Forschung läßt die Verwendung antibiotischer Stoffe in einem bestimmten Fall sogar als lebensnotwendig erscheinen. Es wurde eindeutig festgestellt, daß Schweine, die keinen freien Auslauf haben, also nicht im Erdreich wühlen können, in ihrer Entwicklung gehemmt werden, weil ihnen eine bestimmte Gruppe Bakterien und Schimmelpilze, die sie beim Wühlen aufnehmen würden, fehlt. Die antibiotischen Wirkstoffe gleichen diesen Mangel vollkommen aus.

Schwester, in einer überaus komischen Regenschirmszene, in einem tatsächlich auf die Bühne gezauberten, reichlich Wasser strömenden Gewitterregen. Besonders unterhaltend war der sympathisch wirkende, spielsichere Dialog des Fabrikanten Sulzheimer (Ing. Fritz Steinbacher) mit Klärchen (Fr. Martha Pichler), der Tochter des Gelehrten Heinzelmann (Franz Rautter), ferner des Bettlers (Franz Sandhofer) und seiner Nichte, der Bettler-Resi (Marie Schlager, Schmuckenhof). Es gab aber noch mehrere gute Schlager und heitere Einzelleistungen. Wir können nur noch kurz davon erwähnen: Das Liebespaar des Guts HÖRIZAUER als Assessor Bernbach mit Fr. Rosa Pichler (Großbach) als Emmy, seine Frau; Fr. Rita Köck als Küchenmädchen und Fr. Gretl G a u g u s c h als Piccolo u. v. a. Bei der dreistündigen Aufführung mit so langen Rollen ist besonders das flotte Zusammenspiel aller 22 Darsteller zu loben und verdienen daher alle in ihrer Gesamtheit den vom dankbaren Publikum so reichlich gespendeten Beifall, ebenso wie die fleißigen Musiker, ohne die der Festabend nicht zu denken wäre. Als am Schluß des Stückes die Uhr die Mitternachtsstunde schlug, betrat Bürgermeister Hans Z w e t t l e r die Bühne und hielt die Neujahrsansprache. Der Neujahrs Glückwunsch des Bürgermeisters wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Anschließend hielt auch Spielleiter P s c h o r n die Schlußansprache, in der er allen Darstellern, Mitwirkenden und Helfern herzlich dankte. Es folgte mit heiterem Gläserklang die gegenseitige Neujahrsbeglückwünschung, der ein gemütliches Tanzkränzchen folgte, das bis in die frühen Morgenstunden dauerte. — Die Wiederholungen des Stückes am Samstag den 3. Jänner abends und Sonntag den 4. Jänner nachmittags hatten ebenfalls vollen Erfolg. B.

Ferkeldurchfall, Grind und Ruß ist bei der Anwendung des „Biocob“ nicht beobachtet worden.

Die Wirksamkeit des „Biocob“

Die bisherigen Erfahrungen mit dem Penicillin-Präparat „Biocob“ bestätigen eindeutig die hohe Wirksamkeit und Rentabilität bei der Aufzucht und Mast von Schweinen und Geflügel.

Ich selber führte Versuche auf dem Thornhof des Herrn Landwirtschaftsministers Franz Thoma durch und kam zu folgenden Ergebnissen:

Aufzucht eines Ferkelwurfes: Ein Wurf von 10 Ferkel hatte ein Geburtsgewicht von 15 kg. Die Ferkel wurden vom 3. Lebenstage an mit „Biocob“ in Sirupform aufgezogen. Es handelt sich dabei um einen Stärkesirup, in dem die Penicillinverbindung enthalten ist. Dieser Sirup wurde auf die Zitzen des Mutterschweines gebracht und auf diese Weise von den Ferkeln aufgenommen.

Das Durchschnittsgewicht dieser Ferkel betrug nach vier Wochen 10,8 kg und nach acht Wochen 23,5 kg. Mit dreizehn Wochen hatten die Tiere ein Durchschnittsgewicht von 45,0 kg.

Schnellmast bei abgespärten Ferkeln: Der Versuch wurde bei den oben genannten Tieren fortgesetzt, und zwar wurden 5 Tiere mit Biocobzusatz gemästet und 5 Tiere zu Vergleichszwecken bei sonst gleichem Futter ohne Biocob gefüttert. Innerhalb von vier Monaten hatte die Versuchsgruppe mit fünf Schweinen einen Gewichtsvorsprung von 71,5 kg vor den Tieren der Vergleichsgruppe.

Dazu kommt noch die erhebliche Futtermitteleinsparung, denn die Tiere der Versuchsgruppe verbrauchten täglich pro Schwein 1 kg Getreide und die Tiere der Vergleichsgruppe 1,6 kg.

Aufzucht von Küken: Nachdem in den vergangenen Jahren auf dem Thornhof bei der Aufzucht von Stämmen eine überdurchschnittliche Sterblichkeit zu verzeichnen war, zogen wir in diesem Jahr einen Stamm weißes Leghorn mit 200 Küken bei nur 8 Ausfällen auf. Ende September traten die ersten Hühner in die Legetätigkeit ein. Bei der Käfigmast der überzähligen Hähne dieses Stammes hatte ich sensationelle Gewichtszunahmen. Die Tiere nahmen in sieben Masttagen 560 g an Lebendgewicht zu.

Die Legetätigkeit der vorjährigen Hennen wurde, nach exakter Kontrolle, um 70 Prozent gesteigert.

Es wäre vollkommen verfehlt, das Antibioticum — in der Tierfütterung verwendet — für ein Wundermittel zu halten.

Hier vollzieht sich kein Wunder, sondern eine folgerichtige Entwicklung, in der fortschrittliche Wissenschaft und das fachliche Können des Landwirtes, auf neuen Wegen, einen ganz natürlich sich ergebenden Erfolg schafft.

Es besteht heute kein Zweifel mehr daran, daß die antibiotischen Präparate in der Tierfütterung und in der Aufzucht eine neue epochemachende Entwicklung anbahnen.

Hier ist der Weg zur Leistungssteigerung aufgezeigt, die das Gebot der Stunde ist, es geht darum, das Problem der Betriebswirtschaftlichkeit des einzelnen — und darüber hinaus — das der gesamten österreichischen Volkswirtschaft — zu lösen.

SPÖ. — Arbeiterball. Am Samstag den 17. Jänner veranstaltet die SPÖ-Lokalorganisation Hollenstein in den Saal-Lokalitäten des Gasthofes „zur goldenen Sense“ einen Arbeiterball. Beginn 8 Uhr abends. Es spielt die Hollensteiner Musikkapelle. Jedermann ist hiezu herzlich eingeladen!

Lichtspiele. Samstag den 10. ds.: „Morgen ist es zu spät“. Sonntag den 11. ds.: „Der Mann in der Wanne“.

Lunz a. S.

Prof. Dr. Franz Ruttner — Ehrenbürger. Am 24. Dezember nachmittags er-

schien im Hause Ruttner in Seehof Bürgermeister Konrad Berger mit dem geschäftsführenden Gemeinderat Vizebürgermeister Kreipl und den Gemeinderäten Engelbert Hager und Franz Lengauer, um dem langjährigen Leiter der biologischen Station Prof. Dr. Franz Ruttner im Kreise seiner Familie und seiner Mitarbeiter Prof. Dr. Brehm und Dr. Berger die Urkunde zur Ernennung zum Ehrenbürger von Lunz zu überreichen. Nicht nur die biologische Station, welche die Lebensaufgabe Prof. Dr. Ruttners darstellt, rechtfertigt diese Ehrung. In ganz Lunz genießt dieser die größte Wertschätzung und was Lunz heute als Fremdenort ist, verdankt es zu einem großen Teil auch ihm. Lunz begrüßt daher die Ernennung aufrichtig und ist stolz auf seinen neuen Ehrenbürger.

Tätigkeitsbericht des Heimatmuseums. Das Lunzer Heimatmuseum erfreut sich von Seite der Schulen und Sommergäste, der Einheimischen und der Amtsstellen steigender Bedeutung. Die Bedeutung einer solchen Einrichtung in dem Fremdenort Niederösterreichs ist nicht zu übersehen. Was einst als eine Marotte des Gründers galt, ist heute ein nicht zu übersehendes Plus des Ortes und darüber hinaus des Ybbs- und Erlaufales. Die Besucherzahl betrug im letzten Jahr 1070 Personen. Baumeister Adolf Schrenk hat dem Museum einen schwarzgebeizten Spanhobel übergeben, den er bei einem Umbau eines Bauernhauses in der Rotte Kolberg fand. Mögen doch alle so handeln, die doch irgendwo alten Hausrat oder sonst alte Gegenstände herumliegen haben, ohne sie noch zu benützen.

Silvesterkränzchen des Wintersportvereines. Unser Wintersportverein beendete das alte Jahr mit einem überaus gut besuchten Kränzchen in Plaimauers Gasthof, das einen sehr guten Verlauf nahm. Die Kapelle Fürnberger spielte unermüdlich zum Tanz auf. Küche und Keller des Hauses boten das Beste.

Unfall. Vor den Weihnachtsferien ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. Während sich die Kinder noch innerhalb des Ortes auf dem Heimweg befanden, fuhr das von Ing. L. Plaimauer gelenkte Auto ebenfalls durch den Ort. Als der Genannte in der Seehofstraße die heimgelenden Kinder bemerkte, machte er sich durch fortwährendes Hüpen bemerkbar und die Kinder wichen auch alle aus. Die siebenjährige Dorothe Ruttner trat aber eben in dieser Zeit aus einem Geschäft und wollte, ohne Ausschau zu halten, die Straße überqueren und lief gerade in den Wagen hinein. Das Kind wurde mit schwereren Verletzungen an einem Arm und einem Bein in das Krankenhaus Scheibbs gebracht.

Gaffenz

Frau Marie Büsser heimgegangen. Nach einem kurzen, schmerzvollen Leiden, gut vorbereitet, starb am Sonntag den 28. Dezember Frau Marie Büsser, Gastwirtin und Landwirtin in Gaffenz 6, in ihrem 75. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand am Mittwoch den 31. Dezember um 1/10 Uhr vormittags in Gaffenz statt. Den Kondukt führte Hochw. Geistl. Rat Pfarrer Loimayr. Die Marktbürger trugen den mit Kränzen bedeckten Sarg, anschließend folgten die Familie und die Verwandten und treue, langjährige Dienstnehmer mit schönen Gewinden, ihnen folgten die Marktbürger und viele Trauergäste aus der ganzen Gemeinde. Besonders viele Trauergäste kamen von auswärts, um der bekannten umsichtigen Wirtin und tüchtigen, realen Geschäftsfrau die letzte Ehre zu erweisen. Nach einem feierlichen Requiem folgte die Einsegnung am Grabe, wobei der Pfarrer der teuren Toten einen tiefempfundenen Nachruf hielt. Frau Büsser hat stets ihre Christenpflichten erfüllt und war eine stille Wohltäterin, wo die Linke nicht wissen mußte, was die Rechte gab. Mit der lieben, guten Frau Büsser ist wieder ein Stück Alt-Gaffenz ins Grab gesunken. Nun ruht sie aus unter dem Schatten des Friedhofkreuzes!

SPORT-RUNDSCHAU

Rückblick 1952

August: Ein Schlager-Freundschaftsspiel im Alpenstadion zwischen KSV und WSK brachte insofern eine gewaltige Überraschung, als es dem WSK gelang, ungeschlagen zu bleiben. Das Hauptspiel endete 2:2. Sonntag darauf gastierte der ESV Heiligenstadt in Waidhofen und siegte über die Heimischen mit 2:1. Die Meisterschaft der Fußballer lenkte dann das ganze Sportinteresse auf diese Sportart. Sowohl in Böhlerwerk als auch in Waidhofen kämpften die Klubs wieder um Punkte. Das Gesamtscore des WSC gegen den ersten Gegner Grein lautete 18:1, wobei die Kampfmannschaft mit 7:0 ein recht eindrucksvolles Ergebnis erreichte. Allerdings war die Gegenwirkung gering. KSV Böhler mußte sich den Haifeldern mit 3:4 beugen. Ein Freundschaftsspiel zwischen der Union Waidhofen und den Handballern des WAT. Rudolfsheim, in deren Reihen Dr. Truxa stand,

brachte anregenden Sport und endete 13:13.

Eine Kontraverse über die Auflösung unserer erfolgreichen Wasserballsieben leitete den September ein. Der WSC rechtfertigte den 7:0-Sieg über Grein mit einem 7:2 gegen Mauer und Böhlerwerk spielte gegen St. Valentin 6:6. Im ersten Meisterschaftsspiel der Handballer blieb Union Waidhofen über Union Tulln mit 16:8 erfolgreich. Ein Artikel über Volleyball anlässlich der Weltmeisterschaft in Moskau sollte den Zweck verfolgen, Volleyball bei uns bekanntzumachen. In Wien wurde übrigens der erste Wiener Volleyballverband gegründet. Endlich — und sehr erfreulich! Im dritten Meisterschaftsspiel besiegte der WSC die Sankt Valentin mit 2:1. Es war dies damit der dritte Sieg en suite und manche Optimisten rechneten bereits mit einem Wiederaufstieg. Dem Fachmann konnte es allerdings nicht verborgen bleiben, daß die heimische Elf eine Formkrise durchzumachen hatte, die sich bei den schwachen Gegnern noch nicht

stark auswirkte. Einmal mußte es jedoch schiefehen. Es ging auch bald schief und zwar einige Male hintereinander. Vorerst setzte es eine 1:9-Niederlage gegen Amstetten 1b. Böhlerwerk schlug Pöchlarn mit 4:1 und die Union-Handballer blieben über Böhler mit 6:3 erfolgreich. Gegen Wieselburg kam es zum Krach. Das Spiel ging 1:3 verloren und die Zuschauer behielten ihre Nerven nicht im Zaum. Niederlage und Platzsperre — eine harte Strafe. Damit wars mit den Heimspielen für den Herbst vorüber. Man befürchtete das Schlimmste, man tadelte die Unbesonnenheit des Publikums — aber die Meisterschaft ging weiter — nicht nur im Fußball. Im Handball blieb Union Waidhofen abermals siegreich und zwar gegen Harland mit 10:4. Jugoslawien spielte mit unserem Nationalteam zeitweise Katz und Maus und siegte 4:2. Das 6:0 über Berlin, das die Wiener Stadtelv erzielte, war ein magerer Trost. Neulengbach wurde im Handball von der Union mit 5:6 besiegt, während Wilhelmsburg mit 14:6 erfolgreich blieb. Zwei Spiele an einem Tag — das war auch für die Union zu viel. Im Tennisfinale um die Stadtmeisterschaft blieb Erich Kaltner gegen Hanspeter Gold erfolgreich. Im Damen-Einzel siegte Frau Hanke gegen Fräulein Helmberg.

Oktober: Der WSC. setzte die Pechserie fort und verlor gegen Hausmening 1:6. Besser schnitt die KSV. ab, die Herzogenburg mit 4:3 schlagen konnte. Die Union-Handballer waren über ATV. St. Pölten 8:3 erfolgreich. Die französische Nationalelf besiegte Österreich mit 2:1 im Wiener Stadion. Sehr betrüblich für uns! Im heimischen Fußballgetriebe blieb Amstetten über Böhlerwerk 5:2 erfolgreich und Kematen schlug WSC. 3:0. Zu allem Überfluß hieß es auch gegen Marbach 5:6 und damit machte man sich bereits auf eine Tabellen-Nachzüglerrolle des WSC. gefaßt.

Der November, wenn er auch nicht gut begonnen hatte (auch Böhler verlor 1:3 gegen Neulengbach) brachte aber doch für den Fußballfreund noch einen Lichtpunkt. Der WSC. besiegte Purgstall 9:0 und damit konnte ein Tabellenmittelpfad behauptet werden. Am Wiener Wackerplatz gastierte die ungarische Meisterelf Honved und siegte über Vienna 4:3. Böhlerwerk schlug Wilhelmsburg 2:1 und erreichte gegen Sankt Pölten ein 2:2. Österreich konnte auch das letzte Länderspiel des Jahres zu keinem Erfolg gestalten. Gegen Portugal reichte es nur zu einem 1:1.

Der Dezember brachte keine wesentlichen sportlichen Ereignisse mehr. Ein ereignisreiches Sportjahr ging zu Ende. Wir haben wieder vieles gesehen, manches erlebt, besuchten Sportplätze himmelhochjauchend und verließen sie zu Tode betrübt. Immer aber verband uns mit diesen Ereignissen die Liebe zum Sport und diese wird uns auch 1953 nicht verlassen!

Sportunion Waidhofen a. d. Ybbs
Sektion Schwimmen

Bericht über die Schwimmsaison 1952

Die Schwimmsaison wurde mit der Eröffnung des Parkbades im Juni dieses Jahres begonnen und endete Anfang September. Der frühe Saisonschluß war leider durch den plötzlichen Wetterumschwung bedingt. So wie in den vergangenen Jahren, konnten auch heuer einige bedeutende Veranstaltungen durchgeführt bzw. daran teilgenommen werden. Daß diese Wettkämpfe überhaupt zustande kamen, ist allerdings das alleinige Verdienst der Wasserballmannschaft, die unsere Sektion zu einer der erfolgreichsten unseres Vereines machte, der es gelang, die n.ö. Wasserballmeisterschaften nach Waidhofen zu verlegen. Bei dieser Veranstaltung konnten wir zum dritten Mal den Titel eines n.ö. Wasserballmeisters erringen. Zum selben Zeitpunkt wurde in Waidhofen die Hauptversammlung des n.ö. Landesverbandes im Schwimmen abgehalten, bei der zwei Mitglieder unserer Sektion in den Landesverbandsvorstand gewählt wurden, und zwar Fritz Stummer als Schriftführer und Spacek als n.ö. Wasserballwart. Da wir auch im Vorjahr n.ö. Wasserballmeister wurden, wären wir an der österreichischen Staatsmeisterschaft im Wasserball teilnahmeberechtigt gewesen. Die Vorrunde wurde in Graz ausgetragen, aber leider konnten wir infolge finanzieller Schwierigkeiten nicht daran teilnehmen. Dank den Bemühungen der Union Wien nahmen wir dafür mit einer kombinierten Mannschaft an einem Rundspiel in Herzogenburg teil. Den sportlichen Höhepunkt brachte unser alljährliches Nachtmeeting. Als Gegner konnten wir den Vorjahrsvierten der österr. Wasserballstaatsmeisterschaften, den ASV. Linz verpflichten. Auch hier gelang es unserer Mannschaft, einen eindrucksvollen Sieg zu erringen und somit die Saison ungeschlagen zu beenden. Unsere Jugendschwimmer und Schwimmerinnen nahmen noch in St. Pölten an den n.ö. Schwimmmeisterschaften teil, wobei es unserer Hannel Sonnleitner gelang, einen n.ö. Union-Rekord aufzustellen. Weiters wäre noch zu erwähnen, daß von unserer Vereinsleitung der Antrag an den n.ö. Landesverband im Schwimmen gestellt wurde, unseren Wasserballern die bronzene Ehrennadel zu verleihen.

Wettkämpfe:

Als Auftakt der Saison wurden in Waidhofen am 12. und 13. Juli 1952 die n.ö. Wasserballmeisterschaften durchgeführt, Teilnehmer: BAC., Allround Wr.-Neustadt, SC. Krems, Union St. Pölten, Union Waidhofen I, Union Waidhofen II.

Tabelle: 1. und n.ö. Meister im Wasserball für 1952: Union Waidhofen a. d. Y. I. 2. Badner AC. 3. Allround Wr.-Neustadt. 4. SC. Krems. 5. Union St. Pölten. 6. Union Waidhofen a. Y. II.

Die Organisation der Meisterschaft war ausgezeichnet, leider wurde aber das gute Gesamtbild durch das undisziplinierte Verhalten des Obmannes des n.ö. Schwimmverbandes, Dörfler, getrübt. Auf Grund dessen kam es beim letzten Spiel (Union Waidhofen I gegen Allround Wr.-Neustadt), welches aber keinerlei meisterschaftsentscheidende Bedeutung hatte, zu unliebsamen Zwischenfällen, worauf die Begegnung abgebrochen wurde.

Im Ganzen gesehen zeigte sich, daß insbesondere die junge Mannschaft des BAC. große Fortschritte gemacht hat, aber die Spitzenstellung unserer Mannschaft in Niederösterreich unverändert erhalten geblieben ist.

Am 20. Juli führte die Betriebssportvereinigung Gebr. Grundmann in Herzogenburg ein Stimm-Meeting durch. Die Union Waidhofen nahm daran mit einer kombinierten Wasserballmannschaft teil. Teilnehmer: Union Wien, Union St. Pölten, ESV. Sankt Pölten, Union Waidhofen komb.

Resultate: Union Waidhofen komb. — Union St. Pölten 1:1. Union Wien komb. — ESV. St. Pölten 9:2.

Wegen Einbruch der Dunkelheit konnte der Endspielsieger nicht mehr ermittelt werden, es ist aber unschwer vorauszusehen, daß Union Wien als überlegener Sieger das Wasser verlassen hätte. Die Aufnahme in Herzogenburg war sehr herzlich, leider wurden uns aber von Seiten der St. Pöltner wenig Sympathien entgegengebracht.

Am 2. August veranstalteten wir unser 2. Nachtmeeting im Waidhofner Parkbad, welches einen sehr guten Besuch aufwies und dadurch den Beweis erbrachte, welche großer Beliebtheit sich diese Veranstaltung bei der Bevölkerung erfreut. Als Gegner wurde der ASV. Linz verpflichtet. Der Veranstaltung wurde auch eine künstlerische Note zuteil durch die gelungene Aufführung eines Reigenschwimmens, das unter der vorzüglichen Leitung Leitners stand.

Die Teilnehmerinnen am Reigenschwimmen: Brachtel, Bayer, Diewald, Gundacker, Preßler, Schalk, Sonnleitner, Stahrmüller und Weber.

Schwimmbewerbe: 50 m Krawl für männl. Jugend: 1. Peter Steger, 36,5; 1. Franz Wagner, 36,5 (totes Rennen); 3. Simon Günter, 37,5; 4. Günter Schalk, 39,6; 5. Wedl, 40,4; 6. Böschinger, 46,2; 7. Hartner, 52,4.

50 m Krawl für weibl. Jugend: 1. Hannel Sonnleitner, 40,0; 2. Roswitha Weber, 47,3; 3. Brachtel, 48,5.

Bruststaffel Herren 6x50 m und Krawlstaffel Herren 6x50 m: ASV. Linz vor Waidhofen.

Wasserball: Union Waidhofen a. d. Y. — ASV. Linz 8:3 (4:1). Schiedsrichter N. H. Hehn (Wien).

Infolge beruflicher Unabkömmlichkeit der Spieler Buxbaum und Stummer mußten der Ex-Waidhofner W. Wilhelm und unser Gastspieler F. Gebhard (Union Wien) unsere Mannschaft auffüllen. Gebhard bedeutete zweifelsohne eine Verstärkung, wobei aber gesagt werden muß, daß wir mit der kompletten Mannschaft einen ebenso überzeugenden Sieg errungen hätten.

Als Abschluß der Saison nahm unser Verein an den allgemeinen und zugleich Union-Schwimm-Meisterschaften von Niederösterreich in St. Pölten am 23. und 24. August 1952 teil.

Leider wurde hierbei für die Jugend keine Meisterschaft durchgeführt, so daß sich unsere braven Jugendschwimmer nur mit Siegerurkunden über die in den Rahmenbewerben errungenen Plätze begnügen mußten.

Rückblickend kann gesagt werden, daß neben unseren Wasserballern auch die Jugendschwimmer äußerst erfolgreich abgeschnitten haben.

Jahresübersicht

Meistertitel und Rekorde: Wasserballmeister von Niederösterreich 1952 (Huber, Hoffellner, Buchmayr, Gruber, Leitner, Buxbaum, Stummer), Schützenkönig Reinhard Gruber, 16 Tore.

Union-Landesmeister von Niederösterreich 1952 — 100 m Rücken für Damen: Hannel Sonnleitner, zugleich n.ö. Union-Rekord 100 m Rücken für Damen: Sonnleitner.

Zehnbestenliste von Niederösterreich: 100 Meter Brust Herren: Haas 1:29,4, 7. Platz; 200 m Brust Herren: Haas, 3:18,7, 8. Platz; 100 m Rücken Damen: Sonnleitner, 1:44,6, 6. Platz.

Die Erfolge, welche im abgelaufenen Jahr erzielt worden sind, waren nur durch die beispielhafte Zusammenarbeit aller möglich. Es gab wohl hie und da kleine Unstimmigkeiten, aber es wurde darob nicht auf die Kameradschaft und das Wohl und Wehe der gesamten Sektion vergessen.

Es sei an dieser Stelle allen Schwimmern, Schwimmerinnen, Wasserballern und unserem sehr verehrten Obmann Kohout auf das allerherzlichste gedankt. Des weiteren gilt der Dank der sportverständigen Stadtgemeinde, an der Spitze der geschätzte Bürgermeister F. Kohout, die uns namhaft unterstützten.

Für die Bauernschaft

Sprechtage der n.ö. Landarbeiterkammer

Am 10. Jänner von 8 bis 11 Uhr in St. Peter i. d. Au, Gemeindeamt.

Am 10. Jänner von 13 bis 16 Uhr in Haag, Gasthaus Reiter.

Am 18. Jänner von 8 bis 12 Uhr in Waidhofen a. d. Ybbs, Gemeindeamt.

Am 20. Jänner von 8 bis 12 Uhr in Stephanshart, Gemeindeamt.

Am 2. Februar von 8 bis 11 Uhr in Göstling a. d. Y., Gasthaus Klösch.

Weiters wird mitgeteilt, daß die n.ö. Landarbeiterkammer allen Landarbeitern, welche einen Traktorführerkurs ablegen wollen, eine Beihilfe aus Kammermitteln gewährt. Alle diesbezüglichen Anfragen sind bis längstens 15. Februar an die Geschäftsstelle der n.ö. Landarbeiterkammer in Amstetten, Klostersgasse 2, zu richten. Spätere Ansuchen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Bäuerliches Merkbuch

Der Beginn des neuen Jahres bietet nochmals die Gelegenheit, mit der Führung des „Bäuerlichen Merkbuches“ zu beginnen. Einige fortschrittliche Bauern haben es schon im Besitz, alle übrigen, die mit der Führung noch beginnen wollen, können es bei der Bezirksbauernkammer abholen. Es enthält Anleitungen für die Angaben zu den verschiedenen Zählungen (Bodenbenutzungserhebung, Viehzählung sowie für die Steuererklärung). Insbesondere wird die Führung des bäuerlichen Merkbuches auch deshalb empfohlen, weil hiedurch die Ausfüllung der Steuererklärung erleichtert wird. Die Aufzeichnungen im bäuerlichen Merkbuch sind einzig und allein für den Bauern bestimmt, um ihm die Wirtschaftsführung zu erleichtern. Niemand hat das Recht, in diese Aufzeichnungen Einblick zu nehmen.

Tag der Landjugend

Die gesamte Landjugend ohne Unterschied ob Kinder von Landarbeitern oder von Bauern wird schon heute auf den Tag der Landjugend aufmerksam gemacht und herzlichst eingeladen. Die Eltern werden gebeten, ihren Kindern diesen Tag freizugeben, und zwar Sonntag den 1. Feber 1953. Die Veranstaltung beginnt um 1/8 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst und dauert mit einer zweistündigen Mittagspause den ganzen Tag. Veranstalter ist das ländliche Fortbildungswerk, eine Einrichtung der Landwirtschaftskammer.

OFFENE STELLEN

Tüchtige Schlosser sowie ein Meister
(Blechslosser), Spengler werden gesucht. Brüder Gammer, Metallwerkstätte, Enns, O.Ö. 2667

Verlässliche, ehrliche, kinderliebende **Hausgehilfin** mit Kochkenntnissen per sofort gesucht. Mag. pharm. Leo Schönheinz. 2681

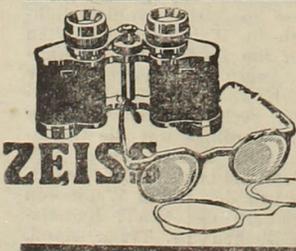
Für Schweizer Hotel wird Haus- und Office-Mädchen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2682

Alleinstehender Herr sucht **Wirtschafterin** mit etwas Vermögen oder Rente. Nicht unter 40 Jahre. Zuschriften unter Nr. 2688 an die Verw. d. Bl. 2688

Selbstständige Hausgehilfin über 18 Jahre gesucht. Bezahlung nach Vereinbarung. Adresse in der Verw. d. Bl. 2686

EMPFEHLUNGEN

Kanin, Hasen und Katzenfelle roh, kauft zu höchsten Tagespreisen **Kürschnermeister Franz Leibetseder**, Waidhofen a.Y., Hoher Markt 24. 2686



Fach-Optiker Sorgner
Waidhofen a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3

Landwirte — Achtung!
Bei Bestellungen im Jänner 1953 auf

Neuwender und Rechen
Motormäher

gebe ich 5 Prozent Kassaskonto. Im Jänner bestellte auf Teilzahlung bis zu 6 Monatsraten. Nützen Sie diese günstige Gelegenheit! Besuchen Sie auch jeden Dienstag meine **reichhaltige Ausstellung** von den einfachsten bis zu den neuesten Maschinen neben Gasthof Pillgrab-Stumfohl. Meine 26jährige Tätigkeit auf diesem Gebiet bürgt für erstklassige Lieferung und Beratung!

Maschinenhandlung Alois Klinser
Waidhofen a. d. Ybbs 2678

VERANSTALTUNGEN

FILMBÜHNE
NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 9. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 10. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 11. Jänner, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Das gestohlene Jahr
Montag, 12. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 13. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr

Gelichter im Paradies
Mittwoch, 14. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 15. Jänner, 6.15, 8.15 Uhr

Ein fröhliches Haus
Jede Woche die neue Wochenschau

Beachten Sie unsere Anzeigen!

VERSCHIEDENES

Gartenzaun
65 lfd. Meter, Holzlatte 120x8 cm, abzugeben. Diewald, Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 4. 2684

Puch 150
fabriksneu, zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2685

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 250 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.